

Erscheint täglich nachmittags 2 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 4.50 Litau, im übrigen Litauen 5.30 Litau monatlich. In Memelgebiet und Land 2.42 Mark, mit Zustellung 2.78 Mark monatlich. Für durch Streifen, nicht gefaltete Bezugsgebühren nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rücksendung unbesorgt der Schriftleitung wird keine Verantwortung übernommen. Sprechstunden abends. Die Geschäftsstelle ist geöffnet: an Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 6 Uhr, Sonnabends 5 1/2 Uhr abends. Fernsprechnummern 4544, 4545, 4546; nach 6 Uhr abends: Schriftleitung 4544, Hausmeister 4545, Verlag 4543. Drahtanschrift: Dampfschiffverlag.



Anzeigen kosten für den Raum der 11mm-Spalte im Memelgebiet und in Litauen 15 Cent, in Deutschland 5 Pfennig; Resten im Memelgebiet und in Litauen 1.10 Litau, in Deutschland 55 Pfennig. Bei Erfüllung von Belegnummern 50 % Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gewähr hat nur im Konkursfall, bei Einziehung des Rechnungsbetrags auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Gerichtsstand u. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigenannahme: für kleine Anzeigen bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, für alle Geschäftsanzeigen mindestens 24 Stunden früher. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigenannahme durch Fernsprecher ohne Gewähr für die Richtigkeit. Belegnummern kosten 30 Cent.

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebietes und des übrigen Litauens

Nummer 122 Memel, Dienstag, den 26. Mai 1936 88. Jahrgang

Parlamentswahlen in Belgien

Sieg der extremen Parteien

Die neue Reg-Partei gewinnt 21 Sitze — Starke Verluste der Katholischen Partei — Namhafte Erfolge der National-Flamen und der Kommunisten

Brüssel, 25. Mai.

In Belgien fanden am Sonntag die Wahlen für Kammer und Senat statt. Der Wahltag verlief im allgemeinen ruhig. Bis Sonntag abend lagen nur Teilergebnisse vor. Schon bis jetzt steht aber fest, daß die neue Partei Rex, die zum ersten Mal an den Wahlen teilnimmt und deren Führer Leon Degrelle ist, Erfolge zu verzeichnen hat, die auch die Erwartungen übertroffen haben. Besonders stark sind ihre Gewinne in den walonischen Provinzen Luxemburg und Namur, wo sie in manchen Orten 30 bis 40 v. H. aller abgegebenen Stimmen auf ihre Listen vereinigen konnten.

Starke Stimmenverluste hat die Katholische Partei zu verzeichnen. An manchen Orten haben sich diese Wahlen geradezu zu einer Katastrophe für die Katholische Partei gestaltet, die bisher die unbestrittene Führung im Staat hatte. Auch die Liberale Partei hat Verluste zu verzeichnen. Die Sozialisten haben ebenfalls ihre Stellungen nicht so halten können, wie sie es erwartet haben; jedenfalls haben sie ihre Positionen nicht verbessern können. Die Verluste, die sie erlitten haben, sind hauptsächlich den Kommunisten zugute gekommen, die in den Industriezentren überall zugenommen haben.

In Flandern sind die Erfolge der Rex-Bewegung nicht so stark wie in den walonischen Provinzen. Hier hat der Nationalflämische Block die Stimmen gewonnen, die die Katholiken in Flandern verloren haben. Der Stimmenzuwachs des Nationalflämischen Blocks ist gleichfalls größer, als vor der Wahl angenommen wurde.

Brüssel, 25. Mai. In Antwerpen kam es in der Nacht zum Sonnabend beim Ankleben von Wahlplakaten zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Werbern der „Realkisten“ und der Sozialisten; zwei Sozialisten wurden durch Revolverschüsse getötet.

Wieder Drei-Parteien-Regierung?

Brüssel, 25. Mai.

Nach einer vom Innenministerium in der Nacht veröffentlichten vorläufigen Auswertung des Wahlergebnisses soll die Katholische Partei 10 bis 15 Sitze, die Sozialistische Partei etwa 6 Sitze, die Liberale Partei 2 Sitze verloren haben. Die Realkisten, die bisher überhaupt nicht im Parlament vertreten waren, würden nach dieser vorläufigen Schätzung 15 bis 20 Sitze bekommen, die National-Flamen würden ihre bisherigen 8 Sitze um etwa 5 und die Kommunisten ihre bisherigen 3 Sitze um gleichfalls 5 Sitze erhöhen. Diese Schätzung beruht auf den bis Mitternacht ermittelten Einzelergebnissen. Das Bild kann sich aber noch ändern. Die endgültige Mandatsverteilung wird sich voraussichtlich erst heute oder morgen feststellen lassen. Das amtliche Wahlergebnis dürfte nicht vor Dienstag veröffentlicht werden.

Der erste Eindruck dieses Wahlganges hat sich im Laufe der Nacht noch weiter vertieft. Die Wahl hat der Katholischen Partei eine große Niederlage bereitet. Auch die Sozialisten haben allerdings weniger starkem Maße Stimmen und Mandatsverluste zu verzeichnen und die Liberalen sind ebenfalls zurückgegangen. Die Realkisten dieser drei Parteien, die in den vergangenen Jahrzehnten ständig die Regierungsgewalt miteinander geteilt haben, erklärt sich im allgemeinen auf der ständigen zunehmenden Abneigung der Bevölkerung vor dem Parlamentarismus und dem Parteiwesen und im Besonderen auf gewissen Finanzskandalen, in die die Katholische und die Sozialistische Partei verwickelt waren, und die namentlich von den Führern der Rex-Bewegung in aufsehenerregenden Enthüllungen ans Licht der Öffentlichkeit gebracht worden sind. Als Sieger sind aus dem Wahlkampf die extremen Parteien hervorgegangen, und zwar Realkisten, flämische National-

isten und Kommunisten. Den größten Erfolg haben die Realkisten zu verzeichnen. Der Erfolg der Kommunisten ist besonders stark in den walonischen Industriebezirken, aber auch in Brüssel haben sie ihre Stimmzahl erheblich erhöhen können. Die vor kaum Jahresfrist erfolgte Wiederanknüpfung der diplomatischen Beziehungen zwischen Sowjetrußland und Belgien hat, nach einer am Sonntag in politischen Kreisen vielfach geäußerten Ansicht, sehr schnell ihre Früchte gezeitigt.

Was die Bildung und Zusammensetzung der künftigen Regierung angeht, so hat der Wahlgang hierfür insofern neue Tatsachen geschaffen, als die Katholische Partei, die seit beinahe einem Jahrhundert die stärkste Gruppe im belgischen Parlament war, nunmehr an die zweite Stelle gerückt ist. An ihre Stelle sind, trotz ihren Stellen- und Mandatsverlusten, die Sozialisten getreten, und der Präsident der Zweiten Internationalen, Van der Velde, hat nunmehr den Anspruch auf die Ministerpräsidentenschaft erhalten. Ob die Sozialisten auch tatsächlich die Führung der

nächsten Regierung übernehmen werden, oder ob sie aus taktischen Gründen wiederum sich mit einer neutralen Persönlichkeit, z. B. mit dem keiner Partei angehörenden jetzigen Ministerpräsidenten van Zeeland abfinden, wird die nächste Zukunft zeigen. Man nahm aber in den heutigen Morgenstunden allgemein an, daß auch die neue Regierung wieder eine Drei-Parteien-Regierung sein werde, die sich wiederum aus Sozialisten, Katholiken und Liberalen zusammensetzen wird.

Weißer Zettel in Cupen-Malmedy

Brüssel, 25. Mai. Das Gebiet von Cupen-Malmedy und St. Vith, wo die „Heimattreue Front“ zur Abgabe weißer ungültiger Stimmzettel als Protest gegen die Politik der alt-belgischen Partei und der Brüsseler Zentralgewalt aufgefordert hatte, ist die Parole der „Heimattreuen Front“ von der Mehrheit der Bevölkerung nach den bisher vorliegenden Meldungen befolgt worden. Es sind rund 9000 ungültige und weiße Stimmzettel abgegeben worden. Etwa die gleiche

Stimmzahl haben die gesamten alt-belgischen Parteien erhalten. Neuerlich halten sich beide Fronten die Waage. Es ist aber zu berücksichtigen, daß von den alt-belgischen Stimmen 2000 bis 2500 Stimmen auf nichteingesehene Alt-Belgier entfallen, die im Gebiet von Cupen-Malmedy und St. Vith ihren Wohnsitz haben. Die Mehrheit der Bevölkerung hat sich also gegen die alt-belgische Partei gewandt und sich zur „Heimattreuen Front“ bekannt. Die Sozialisten haben im ganzen Gebiet starke Verluste zu verzeichnen. Die Katholische Union hat ihre Stellung ziemlich halten können; die Rex-Bewegung hat in Malmedy 1000 Stimmen erhalten.

Das Ergebnis

Brüssel, 25. Mai. Nach einer halbamtlichen Mitteilung wird sich die neue belgische Kammer folgendermaßen zusammensetzen:

| | |
|-------------------------------|------------------|
| Sozialistische Arbeiterpartei | 70 Sitze |
| Katholische Partei | 63 Sitze |
| Liberale Partei | 23 Sitze |
| Rex-Bewegung | 21 Sitze |
| Nationalflämischer Block | 16 Sitze |
| Kommunistische Partei | 9 Sitze |
| Gesamt | 202 Sitze |

Dieses Gesamtergebnis dürfte endgültig sein. Demnach haben also verloren die Sozialisten 3 Sitze, die Katholiken 16 Sitze, die Liberalen 1 Sitze. Gewonnen haben der Nationalflämische Block 8 Sitze und die Kommunisten 6 Sitze. Die Partei Rex erscheint mit 21 Abgeordneten zum ersten Mal in der Kammer.

Englands Regierung in der Umbildung

Die beiden Hauptaufgaben Baldwins — Schluß mit der „Langstrecken-Diplomatie!“ — Konservative befürworten Bildung einer Zentrums-Partei!

London, 25. Mai.

Die bevorstehende Neubefugung einiger Kabinettsposten stehen heute im Mittelpunkt der englischen Presseberichterstattungen.

Die „Times“ unterstützt den Ministerpräsidenten in einem Leitartikel und spricht den Wunsch aus, daß er bis zur Krönigskrönung im nächsten Jahre die Führung der Staatsgeschäfte und der Nation hebehalte. Allgemein glaube und hoffe man, daß Baldwin sich zwei Hauptaufgaben gestellt habe, bevor er sein Amt mit gutem Gewissen niederlegen könne. Die erste Aufgabe sei die, dem neuen König während einer schwierigen Uebergangszeit als bekannter und vertrauter Berater zur Seite zu stehen. Die zweite Aufgabe bestehe darin, einen endgültigen Beitrag zur Befriedung Europas zu liefern, womit in allererster Linie eine

bessere Verständigung mit Frankreich und Deutschland und zwischen diesen beiden Staaten gemeint sei. Das sei eine Aufgabe, die dem innersten Wunsch Baldwins entspreche und zu deren Durchführung das Ansehen eines erfahrenen Ministerpräsidenten erforderlich sei, um die Arbeit des Außenministeriums zu unterstützen. Je eher diese Aufgabe vorwärts gebracht werde, um so besser sei es. Es sei nicht der mindeste Anlaß vorhanden, auf die Regelung des abessinischen Problems oder auf die Schaffung der neuen französischen Regierung zu warten.

Im übrigen brauchten die Bemühungen für eine klare Verständigung mit Deutschland, durch die jeder zweifelhafte Punkt in den Vorschlägen Hitlers aufgelöst würde, nicht durch die innerpolitische Lage irgendeines anderen Landes ver-

zögert zu werden, da England allein mit dieser Sondermission beauftragt sei. Der nächste Schritt müsse voraussichtlich eine öffentliche Antwort von Berlin auf eine Reihe von britischen Kommentaren sein, deren Veröffentlichung unglücklicherweise, aber aus offensichtlichen Gründen, notwendig geworden sei. Mit diesem Meinungsaustrausch sollte jedoch diese „Langstrecken-Diplomatie“ beendet sein und eine vernünftige Besprechung am Konferenztisch beginnen. Es wäre ein großes Unheil, wenn gerade in dem Augenblick, wo diese Besprechung in Sicht zu sein scheint, eine Veränderung in der britischen Führung eintreten würde.

Die radikalkonservative „Morning Post“ fordert heute mit großem Nachdruck, Baldwin solle den Rücktritt des Kolonialministers Thomas benutzen, um sofort eine weitgehende Regierungsumbildung vorzunehmen. Im besonderen solle Baldwin sich nach einem geeigneten Minister umsehen, der ihn normalerweise im Unterhause zu vertreten hätte, so daß der Ministerpräsident mehr Zeit für die Ueberwachung der Politik und der Verwaltung hätte. Das Blatt weist in diesem Zusammenhang auf die Zusammenkunft führender konservativer Abgeordneter hin, die während des Wogenendes auf dem Landsitz des Lord Winterton in Surrey stattfand. Lord Winterton und seine Gäste, unter denen sich Sir Austen Chamberlain, Winston Churchill und Sir Robert Hoare befanden, seien alle der Ansicht gewesen, daß Baldwin bereits jetzt eine weitgehende Kabinettsumbildung versuchen solle. Das Blatt meldet ferner, daß von führenden Mitgliedern der Nationalen Arbeiterpartei die Bildung einer Zentrums-Partei befürwortet werde, die zwischen den Konservativen und den Sozialisten stehen würde; dieser Plan habe jedoch wenig Aussichten.

Auch die liberale „News Chronicle“ will wissen, daß die bei Lord Winterton verammelten Konservativen die Möglichkeit eines baldigen Rücktrittes Baldwins bejahren hätten. Das Rothenmeere-Blatt „Daily Mail“ veröffentlicht einen Artikel, in dem Lord George als Ministerpräsident vorgeschlagen wird. „Press Association“ meldet, daß die Zusammenkunft der Konservativen bei Lord Winterton nicht den Charakter einer Revolte gegen das Kabinett Baldwin gezeigt habe. Vielmehr sei es möglich, daß Winterton einen beruhigenden Einfluß auf seine Gäste ausgeübt habe.

Regus abgereift

London, 25. Mai. Der Regus, der, wie angekündigt, nach Europa fahren will, ist am Sonntag nachmittags um 3 Uhr mit dem Zuge nach Hafsa abgereift, um am Bord eines englischen Kriegsschiffes nach London zu reisen.

Mussolini vor Jungfaschisten und Frontkämpfern

275 000 junge Italiener leisten den Schwur auf den Duce — „Geradewegs auf das Ziel los!“

Rom, 25. Mai.

Ganz Italien feierte am Sonntag die zehnte faschistische Aushebung der italienischen Jugend. 271 000 Jungfaschisten und 4700 jugendliche Italienerinnen aus der Jahrgangsklasse 1914/15 leisteten den feierlichen Schwur auf den Duce und sind damit Vollmitglieder der Partei bzw. der faschistischen Miliz geworden. An der zum ersten Male in Rom stattfindenden Feier nahm auch eine Vertretung aus Livorno mit 1100 jugendlichen Eingeborenen teil. Nach der Eidesleistung zog die faschistische Jugend mit klingendem Spiel in Begleitung von Milizformationen auf die Piazza Venezia, um Mussolini ihre Huldigung darzubringen.

Der Duce hielt eine kurze Ansprache, in der er daran erinnerte, daß der 24. Mai der Gedentag an den Beitritt Italiens an dem Weltkrieg darstelle; damit habe die erste Phase der faschistischen Revolution begonnen. Das Gedanken daran sei gewaltig und spannend zugleich. „Wir

wollen“ so rief Mussolini aus, „die jungen Heerscharen der Zukunft für die Verteidigung des Imperiums vorbereiten. Begeistert von faschistischen Geist werden sie unbesiegt sein. Das ist das Gesetz der Revolution, das ist der stolze Wille des ganzen italienischen Volkes.“

Die Beifallsstürme erneuten sich, als Mussolini eine Stunde später zum zweiten Mal auf dem Balkon erschien, um sich den Frontkämpfern zu zeigen, die zuvor am Grabe des Unbekannten Soldaten und am Mahmal für die Gefallenen der faschistischen Revolution Kränze niedergelegt hatten. Der Duce richtete an die Frontkämpfer die mit begeistertem Ja beantwortete Frage, ob er — Mussolini — bis jetzt geradewegs auf das Ziel losgegangen sei. „Am heutigen 24. Mai erkläre ich Euch“, so rief der Duce den Frontkämpfern zu, „daß ich auch in der Zukunft das gleiche tun werde.“ Nach beiden Ansprachen erschien Mussolini, dem Drängen der jubelnden Menge nachgebend, immer wieder auf dem Balkon.

Der Fliegertag in Kaunas

Kaunas, 25. Mai. Gestern fand in Kaunas der diesjährige Fliegertag statt, der eine außergewöhnlich große Anteilnahme der Bevölkerung zu verzeichnen hatte. Der Staatspräsident, die Mitglieder der Regierung und das diplomatische Korps waren erschienen. Wegen 50 000 Besucher verfolgten die durchweg gelungenen fliegerischen Vorführungen. 35 Flugzeuge aller Typen beteiligten sich an der Ausführung des reichhaltigen Programms. Besonderen Beifall fanden die Kunstflüge und die Fallschirmabstürze. Zum Schluß des Tages wurden von 22 Flugzeugen die Anfangsbuchstaben des Namens des Staatspräsidenten A. S. in einem Reihenflug vorgeführt. Die Veranstaltung brachte auch gegenüber dem Vorjahre einen außerordentlich guten geldlichen Ertrag, der dem Waffensfonds zugeführt werden wird.

Außenminister Hadzeli in Kaunas eingetroffen

Kaunas, 25. Mai. Gestern Abend ist der finnländische Außenminister Hadzeli mit seiner Gattin in Kaunas eingetroffen. Die Gäste wurden auf dem Bahnhof von Außenminister Loozariitis und Gattin empfangen. Heute machte der finnländische Außenminister eine Reihe von Besuchen, so u. a. bei Außenminister Loozariitis. Nachmittags um 1,45 Uhr wurde er in Begleitung des Außenministers Loozariitis vom Staatspräsidenten Smetona in privater Audienz empfangen. Darauf fand beim Staatspräsidenten ein Frühstück statt.

Professor Roemer wiedergewählt

Kaunas, 25. Mai. Bei der am Sonntag durchgeführten Neuwahl des Rektors der Kauner Universität wurde wieder Professor Roemer gewählt. Anstelle des scheidenden Vizerektors Professor Cesnys wurde Professor Purnas gewählt. Sekretär wurde Professor Blažys.

Die Todesurteile des Kriegesfeldgerichts

Kaunas, 23. Mai. (Elt.)

Das Kriegesfeldgericht verhandelte vom 18. bis zum 21. dieses Monats gegen Bronius Prataševičius, Juozas Leonavičius, Pranas Maladauskas, Juozas Bagdonas, Bronius Siugzda, Simas Siugzda, Kazys Narvevičius, Jonas Bafinkevičius, Alfonsas Petrauskas, Kostas Siugzda, Petras Sarauškas, Kazys Viesunaitis, Vincas Aleka, August Valinskas, Vincas Traskauskas, Juozas Kazemekaitis und Otto Gerhard. (Wir haben hierüber schon kurz berichtet. Die Red. des „Mem. Dampf.“) Sie hatten sich vor diesem Gericht zu verantworten, weil sie in der Zeit von Ende 1935 bis zum 20. April 1936, während des Kriegeszustandes, unter sich vorher vereinbarten und folgendes gemeinsam durchführten: 1. Sie fertigten antistaatliche Aufrufe an und ließen diese Aufrufe in einem benachbarten Staat unter Mithilfe von Bürgern jenes Staates drucken. In diesen Aufrufen forderten sie die Landwirte auf, keine Steuern zu zahlen, die Gesetze und behördlichen Verfügungen nicht durchzuführen und die jetzige Regierung zu stürzen. Die Aufrufe, die sie über die Grenze nach Litauen brachten, verteilten sie in den Kreisen Wilkaviškis, Mariampol und Schaun; 2. sie verbreiteten Schriften, in denen die Gemeindevorsteher aufgefordert wurden, ihre Pflicht nicht zu erfüllen; im Falle, daß sie dieser Hebe nicht nachkamen, drohten sie ihnen mit dem Tode und mit Brandstiftung; 3. um die Landwirte zu terrorisieren und sich an denen, die sich nicht am Streik beteiligten, sowie an den Gemeindevorstehern, welche ihren Aufforderungen nicht nachkamen, zu rächen, wandten sie mit vorbereiteten Waffen eine ganze Reihe Terrorakte an.

Das Gericht fand sämtliche Angeklagten für schuldig und verurteilte sie in Anbetracht der Umstände dieses Prozesses wie folgt: Petrauskas, Narvevičius, Prataševičius, Sarauškas, Aleka, Valinskas und Leonavičius zum Tode, Traskauskas, Viesunaitis, Gerhard, Kostas Siugzda und Maladauskas zu lebenslänglichem Zuchthaus, Bagdonas, Simas Siugzda und Bafinkevičius zu je fünfzehn Jahren Zuchthaus, Kazemekaitis zu zwölf Jahren Zuchthaus und Bronius Siugzda zu sechs Jahren Gefängnis.

Sämtliche zum Tode Verurteilten haben Gnadengesuche beim Staatspräsidenten eingereicht. Verweigert wurden V. Aleka, A. Valinskas und J. Leonavičius. Die Todesstrafe wurde in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt. Bei den anderen vier zum Tode Verurteilten, A. Petrauskas, Narvevičius, Prataševičius und P. Sarauškas wurde die Todesstrafe Sonnabend durchgeführt.

Die Unterschlagung in der Beamten-Sparkasse

Kaunas, 25. Mai. Das Kauner Bezirksgericht hat bereits die Anklage in Sachen der Unterschlagung in der Beamten-Sparkasse aufgestellt und dem Gericht übergeben. Sechs Personen mit Janulis als Hauptangeklagten haben sich zu verantworten. Die Zivilforderung der Sparkasse beläuft sich auf 200 000 Lit.

Lloyd George übt Kritik

London, 25. Mai.

In einem Artikel in der „Sunday Express“ verleiht Lloyd George die Erfolge der, wie er sagt, diktatorisch regierten Länder mit der verworrenen Innen- und Außenpolitik sogenannter Demokratien. In diesem Zusammenhang übt er eine vernichtende Kritik an den Regierungen Frankreichs, Englands, die er der Unentschlossenheit und Planlosigkeit beschuldigt.

Wenig oder nichts erwartet Lloyd George von der kommenden Regierung Léon Blum, dessen Partei sich in der Opposition in Leerem Versprechungen erschöpfte ohne jemals mit einem praktischen Plan hervorgetreten zu sein.

seien, würden sie die Staatsgeschäfte in den Händen der Bürokratie lassen, die sich aus Männern mit anderen Gedanken und Grundätzen zusammensetzt. Die gleiche Erfahrung habe auch England mit seiner sozialistischen Regierung gemacht. Am Schluß des Artikels behandelt Lloyd George die bevorstehende Ratstagung und fragt, ob der Völkerbund sich der Herausforderung Mussolinis beugen werde. Treffe das zu, dann würden die Genfer Sakungen in einen Papierkorb geworfen werden, der bereits bis zum Kande mit erledigten Abrüstungs- und Nichtangriffspaketen gefüllt sei. Sollten sich England und Frankreich den Forderungen der kleinen Nationen anschließen und sich auf Maßnahmen einigen, dann würden die Ereignisse eine völlig andere Wendung nehmen. Einem solchen Bündnis von Ländern würde Italien nicht widerstehen können.

Immer noch kein französischer Außenminister

Die Suche geht weiter — Chaumemps, Delbos oder Bonnet? — Herriot hatte finanzielle Bedenken

Paris, 25. Mai.

Die Suche nach einem Außenminister für die kommende Regierung Léon Blum geht weiter, nachdem Herriot endgültig abgelehnt hat und nach Lyon zurückgekehrt ist, und nachdem Léon Blum neben der Ministerpräsidentenschaft kein Ministerium zu übernehmen wünscht. Aus der Umgebung Léon Blums verlautet, daß der künftige Ministerpräsident den Posten des Außenministers einem Radikal-Sozialisten anvertrauen möchte. Als ernsthaftige Anwärter werden von der gesamten Sonntagspresse der gegenwärtige Arbeitsminister Chaumemps, der Justizminister Delbos und der gegenwärtige Handelsminister Bonnet genannt.

Dem „Excelsior“ zufolge soll die Kandidatur Delbos die besondere Unterstützung des Vorsitzenden der Radikal-Sozialistischen Partei, Daladier, finden.

Im „Deuvre“ kommt Herriot noch einmal auf die Sitzung des radikal-sozialistischen Vollversammlungsausschusses zu sprechen, in der grundsätzlich die Mitwirkung an der neuen Regierung beschlossen wurde. Obwohl dieser Beschluß einstimmig gefaßt worden ist, macht Herriot sehr vorsichtige Vorbe-

halten bezüglich der Finanzpläne der kommenden Regierung. Er müsse eine totale Zurückhaltung in der Beurteilung des finanziellen Wertes der früheren Regierung üben, an denen er auf ausdrücklichen Auftrag der radikal-sozialistischen Partei teilgenommen habe. Diese Bemerkung läßt darauf schließen, daß Herriots Weigerung, in das Kabinett Léon Blum einzutreten, vornehmlich durch finanzielle Bedenken bedingt sein dürfte.

Das „Journal“ rechnet damit, daß von den 20 Ministerposten der neuen Regierung 10 auf die Sozialisten, 8 auf die Radikal-Sozialisten und 2 auf die Unabhängigen Sozialisten entfallen werden. Paul-Boncour wird nach wie vor als Anwärter für den Posten des Außenministers genannt, den er gegenwärtig in Vertretung Mandins verwaltet.

Madrid, 25. Mai. In Spanien ist gestern die katalanische Regierung zurückgetreten. Wie verlautet, rechnet man bereits morgen mit dem Zustandekommen der neuen Regierung.

Léon Blum geht nach Genf

Paris, 25. Mai. Das „Echo de Paris“ meldet, daß Léon Blum nach der Regierungsumbildung und der Stellung der Vertrauensfrage an die Kammer an der Ratssitzung am 16. Juni in Genf teilnehmen werde. Blum werde dort eine Rede halten, um darin die Ansichten der neuen Regierung über die Frage der Sanktionen darzulegen sowie über die Rheinland-Frage.

Memeler!

Hast du schon gewählt?

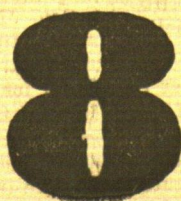
Hast du Deine Pflicht gegenüber Deiner Heimatstadt erfüllt?

Noch ist es Zeit, noch kannst Du das Verfaumte bis 8 Uhr nachholen!

Auch ohne Wahlausweis, nur mit Deinem Paß oder Ausweis versehen, kannst Du die Wahl ausüben.

Sei auf der Wacht!

Wähl' Liste



Wolf Hirth abgestürzt — nicht lebensgefährlich verletzt

Budapest, 25. Mai.

Der deutsche Segelflieger Wolf Hirth stürzte bei einem internationalen Schauflug über dem Flugfeld von Matyasfeld aus etwa zehn Meter Höhe ab. Er wurde nach einem Krankenhaus gebracht. Wie die Ärzte mitteilen, hat Hirth keinerlei lebensgefährliche Verletzungen erlitten. Er trug einen leichten Beckenbruch und einen etwas schwereren Fußgelenkbruch, die in Gips gelegt. Der Allergische Fuß wurde sofort in Gips gelegt. Der Allgemeinzustand kann als durchaus zufriedenstellend angesehen werden. Die Ärzte hoffen, daß Hirth in etwa 10 bis 14 Tagen die Klinik wieder verlassen kann.

Von ausländischer Seite verbreitete Meldungen nach denen Hirth ein Bein amputiert werden mußte sind unzutreffend; bekanntlich hat Wolf Hirth bereits vor mehreren Jahren ein Bein verloren.

„Hindenburg“ grüßt deutsche Kriegergräber in England

Frankfurt a. M., 25. Mai.

Der deutsche Riesenzepplin „Hindenburg“ ist am Sonnabend von Nordamerika kommend auf dem hiesigen Zepplin-Flughafen gelandet. Die Fabrikanten von Radeburg nach Frankfurt a. M. hat 45 Stunden 46 Minuten gedauert; „Hindenburg“ führte auf der Rückfahrt 57 Passagiere mit.

Als „Hindenburg“ England überflog, konnten die Bewohner des Städtchens Reighly in der Grafschaft York beobachten, wie das Luftschiff über dem Morton Banks-Friedhof, wo 40 deutsche, in der Kriegesfangenschaft gestorbene Offiziere begraben liegen, seinen Bug zum Gruß senkte. Das Luftschiff flog dann langsam in aerischer Höhe über das Zentrum der Stadt, wo es ein Paket heruntersank, das von zwei Knaben aufgenommen wurde. Es enthielt einen Strauß frischer Nelken, dem ein von Johann Schulte, dem „fliegenden Vater“ unterzeichnete Brief beilag. In dem Schreiben wurde der Kinder arbeiten die Blumen auf dem deutschen Soldatenfriedhof in Morton Banks niederzulegen, auf dem auch Franz Schulte, der Bruder des Vaters, beigesetzt ist. Die Blumen wurden von den beiden Kindern sofort nach dem Friedhof gebracht und auf dem Grabe niedergelegt.

Straßenbahnwagen abgestürzt, 6 Tote, 28 Verletzte

Mannheim, 25. Mai. An einem der letzten Tage ereignete sich hier ein sehr schwerer Straßenbahn-Unfall. An einer Kurve an der Mannheimer Umfahrtschleife zur Schlaegerbrücke über den Rhein sprang ein Straßenbahnwagen mit dem Anhänger aus den Gleisen und fiel über eine zwei Meter hohe Böschung. Es gab nach den bisherigen Feststellungen dabei 6 Tote, darunter fünf Schwerverletzte und zwei Tote. Eine Frau, die auf dem Gehweg aua wurde von einem der umfallenden Wagen erschlagen. Der Straßenbahnführer ist unter den Leichtverletzten, die zum größten Teil wieder entlassen werden konnten. Man nimmt an, daß die Bremsen verfielen, als der Straßenbahnführer vor der Kurve das Tempo verlangsamte wollte.

Revoltierende „Heimwehr“-Männer als Einbrecher?

Wien, 25. Mai.

In der Nacht zum Sonnabend ist in dem Schloß Waxenberg, das dem ehemaligen Liechtenstein-er Fürst Starhemberg gehört, ein Einbruchversuch unternommen worden. In einer über diesen Vorfall ausgegebenen amtlichen Mitteilung wird die Vermutung zum Ausdruck gebracht, daß die Täter die Absicht gehabt haben, sich in den Besitz von Waffen des „Heimatschutzes“ zu setzen, die sie im Schloß verborgen glaubten. Gerüchte, wonach es sich bei dem Einbruchversuch um einen Überfall revoltierender „Heimwehr“-Männer gehandelt habe, werden immer lauter. Vielfach hört man auch, daß es sich dabei möglicherweise um einen Racheakt von „Heimwehr“-Männern handeln könnte, die mit der Haltung Starhembergs während der letzten österreichischen Regierungsumbildung nicht einverstanden waren. Im Raume von Kornubura, in der nächsten Umgebung von Wien, fanden am Sonnabend größere feindliche Übungen der „Heimwehr“ statt, an die sich ein Scharfschütze anschloß.

Frontkämpfertreffen in Plymouth

London, 25. Mai. Während des Wochenendes fand in Plymouth ein internationales Frontkämpfertreffen statt, an dem außer den deutschen, italienischen, französischen und belgischen Kriegsteilnehmern rund 3000 britische Frontkämpfer aus allen Teilen der Grafschaft Devonshire teilnahmen. Die Teilnehmer wurden von dem Unterführer der „Britisch Legion“ in einer Ansprache begrüßt. Der Redner erklärte: Die britische Frontkämpfer-Organisation leistet dadurch, daß sie den ehemaligen Kriegsteilnehmern fremder Länder und früherer Feinde die Hand der Freundschaft entgegenstreckt, einen wesentlichen Beitrag für die Sache des Friedens. Es sei die anerkannte Politik der „Britisch Legion“, eine patriotische Haltung zu allen die Verteidigung Englands betreffenden Fragen einzunehmen und gleichzeitig im Interesse einer besseren Verständigung unter den Völkern eine enge Fühlungnahme mit den ehemaligen Frontkämpfern fremder Länder herzustellen, um Mißtrauen und Haß zu beseitigen und alle Konflikte nicht mit kriegerischen Mitteln, sondern auf dem Wege der Schlichtung zu lösen.

Der irische Senat aufgehoben

London, 25. Mai. Der Senat des Freistaats Irland hat zu bestehen aufgehört. In Zukunft werden die Staatsgeschäfte von der Regierung unter dem Vorsitz des Präsidenten de Valera unter ausschließlicher Kontrolle des Landtages (Dail) geführt werden. Durch das Aufheben des Senats wird die Stellung des Präsidenten de Valera aller Voraussicht nach weiter gestärkt werden.



Bis 12 Uhr mittags eine Wahlbeteiligung von 25 bis 30 Prozent

Starke Wahlbeteiligung des Bevölkerungsteiles

Während bei den früheren Stadtverordnetenwahlen nach Beginn der Wahlhandlung wenige Wähler in den Wahllokale eintrafen, um ihrer Wahlpflicht zu genügen, war das heute früh ganz anders. Fast in allen Wahllokalen herrschte sofort nach acht Uhr ein recht erheblicher Andrang, so daß an einzelnen Wahlorten die Wähler manchmal eine viertel Stunde antreten mußten. Auch im weiteren Verlaufe des Vormittags war die Wahlbeteiligung lebhafter als bei den letzten Stadtverordnetenwahlen. Denn während am 22. Mai 1933 bis etwa 1 Uhr mittags durchschnittlich 25 Prozent der Wähler ihre Stimme abgegeben hatten, war diese Prozentzahl bereits um 12 Uhr mittags erreicht und zum Teil schon überschritten.

Es läßt sich jetzt noch nicht sagen, ob man aus dieser Tatsache bereits insgesamt auf eine stärkere Wahlbeteiligung als bei den letzten Wahlen schließen kann, wo rund 33 Prozent der Wahlberechtigten ihrer Wahlpflicht genügt. Denn in allen Wahllokalen konnte man heute feststellen, daß besonders der ... Bevölkerungsteil sich in den Vormittagsstunden sehr lebhaft an der Wahl beteiligte. Man nimmt an, daß etwa die Hälfte aller Wähler, die am Vormittag gewählt haben, den Parteien angehören. Die Wähler scheinen wohl rechtlos erfasst worden zu sein. Wenn der deutschstämmige Teil der Bevölkerung nicht noch am Nachmittag ebenso eifrig seiner Wahlpflicht genügt wie der ... am Vormittag, dann dürfte sich das Bild in der Stadtverordnetenversammlung wesentlich zu Gunsten der Parteien verschieben.

Man müßte eigentlich meinen, daß nun jeder begriffen hat, worum es auch bei dieser Wahl geht. Die Tatsachen zeigen, daß dem leider nicht überall so ist. Und so erwacht jedem die Pflicht, nicht nur selbst zur Wahl zu gehen und sein Wahlrecht auszuüben, sondern auch die Laien und Unentschlossenen, die Bequemeren und diejenigen, die sich, wie sie sagen, für diese Wahl nicht interessieren, aufzurütteln und zur Wahlurne zu bringen. Der Andrang der ersten Morgenstunden in den einzelnen Wahllokalen hat jetzt vollkommen aufgehört; jeder Wähler wird sofort abgefertigt. Die Wahl ist auch jedem sehr bequem gemacht worden, denn man hat weiter nichts zu tun, als die Wahlvorschlagsliste in den Wahlurnen zu stecken und diesen dann in die Wahlurne zu werfen.

Wähler! Erfüllt Eure Pflicht!
Denkt an die hemmungslose Agitation unserer politischen Gegner!

Es geht wirklich um mehr, als der harmlose Einwohner unserer Stadt denkt!

Sief Minute bär zwälf

Was wat, wat full öc wähl,
wat moakt et, wenn poar sähle!
Wie drödt so doll de groote Teeh ...
Und öc wöll boade örne See ...
Öc moat e Tur per Rad ...
Öc dresch e goodem Sat ...
Wat öc, wähl leewer Du,
öc wöll jezt miene Ruh.
Schäm Die! Du böst hier nich allein,
Dien Boaderstadt räpt Die.
Hier steiht Dien Fru, Dien Kinde kleen,
und alles räpt: Sie trie!
Wat väle hundert Joahr toboppedrooge,
dat könne nu dree Joahrkes leicht terschloage,
drom hoalt dem letzte Mann
noch schnell tor Woahl heran,
dann ward ud wiederläwe,
wat öns von ole Tiede äwergäwe.
Wol sönt de letzte Stunde tom,
drom räpt Dien Boaderstadt: „Komm... Komm...“
Hät Du schon gewählt? Noch nich? Dann öc
aber höhöte Tied. Segg nich, dat Diene Stömm
nich wichtig öc. Wat full rutkoame, wenn alle so
räbe wie Du?
On sief Minute kannst Du dorch Dienem Zeddel
bestümme, wie dree Joahr lang gewörschaft ware
full. Wöl jede Woahl ward Diene Stömm wichti-
ger, bie jede Woahl motte wie mehr opppenkere,
wo bösher hindern Dawe geschloape hebbe. Du
weest, weshalf! Wöl so könne wie utgiete. Drom
nömme noch schnell Dienem Frind möt, de ud noch
nich gewählt hät.
Et öc spääd, aber ju foame noch tor Tied. Woahl,
dat öc June Pflicht!

Wahl von Stadtverordneten für den Kreisstag

Zur Aufstellung der Kandidatenliste für die Seim-Wahlen

Am Sonnabend abend um 5 1/2 Uhr fand im Sitzungssaale des Rathhauses eine Stadtverordnetenversammlung statt. Als einziger Punkt stand die Wahl der Vertreter der Stadt Memel, die zwecks Namhaftmachung und Vorschlag der Kandidaten für

den Seim in den Kreisstag des Landkreises Memel zu entsenden sind, auf der Tagesordnung. In der Vorlage wurde das Schreiben des Landrats des Kreises Memel veröffentlicht, das u. a. wie folgt lautet: „Nach § 33 des Gesetzes betreffend die Wahl zum Seim nehmen, falls im Kreise sich eine Stadt erster Ordnung mit nicht mehr als 50 000 Einwohnern befindet, an der Kreisstagsitzung zur Namhaftmachung und Vorschlag der Kandidaten für die Volksvertretung (Seim) je ein Vertreter für 10 000 Einwohner der Stadt teil.“ Da die Stadt Memel 47 900 Einwohner zählt, sind vier Vertreter in den Kreisstag zu entsenden.

Nach Eröffnung der Versammlung durch Stadtverordnetenvorsteher Dr. Borchert wurden als Vertreter die Stadtverordneten Veites, Dr. Borchert, Le Coutre und Suhräu vorgeschlagen. Von der Litauischen Fraktion wurde Stadtverordneter Plonaitis in Vorschlag gebracht. Gewählt wurden die Stadtverordneten Veites, Dr. Borchert, Le Coutre und Suhräu. Nach einer Dauer von nur etwa fünf Minuten wurde die Sitzung geschlossen.

12 000 Tonnen Tankschiff im Hafen

Sonntag lief das holländische Tankschiff „Sunetta“ in den Memeler Hafen ein. Da der Böschplatz an den Tankanlagen durch den griechischen Tankschiff „Atlas“ eingenommen wird, mußte der Holländer auf Strom zu Anker. „Sunetta“ bringt eine Teilladung Benzin und Petroleum von Mittelamerika heran. Das Motorschiff ist erst im vorigen Jahr vom Stapel gelaufen. Bei 7 987 Brutto-Registerton kann es 12 250 Tonnen Ladung befördern.

* Goldenes Meisterjubiläum.

Am Dienstag, den 26. Mai, kann ein Veteran des memelländischen Handwerks, Töpfermeister Otto Dombrowsky, Oberstraße Nr. 4 wohnhaft, sein goldenes Meisterjubiläum feiern. Vor fünfzig Jahren hat Herr Dombrowsky die Meisterprüfung vor der Töpferinnung in Memel abgelegt. Herr Dombrowsky ist am 13. August 1854 in Memel geboren, also 81 Jahre alt. Das Töpferhandwerk hat er in fünfjähriger Lehrzeit bei seinem Vater, der ebenfalls Töpfermeister war und Oberstraße Nr. 38 wohnte, erlernt. Neben den Töpferarbeiten hat Herr Dombrowsky auch noch die Kachelfabrikation bei Töpfermeister Hermann Hennig erlernt. Nach Beendigung seiner Lehrzeit war er etwa zehn Jahre als Geselle tätig und hat dann am 26. Mai 1886 die Meisterprüfung gemacht. Gleich nachdem er die Meisterprüfung gemacht hatte, machte er sich in dem Grundstück Oberstraße Nr. 4, in dem er auch heute noch wohnt und das er später käuflich erwarb, selbstständig. Bis 1933 hat Herr Dombrowsky das Töpferhandwerk ausgeübt, um es dann als 78-jähriger seinem einzigen Sohn, Töpfermeister Paul Dombrowsky, zu übergeben. Wir wünschen Herrn Dombrowsky weitere Gesundheit, damit er sich von seiner schweren Arbeit gut ausruhen kann.

* Besuch einer Danziger Yacht.

Am Sonnabend lief als erster Besucher in dieser Saison die 75 qm

Kreuzerjacht „Hoffnung“ des Akademischen Segelvereins Danzig an. Die Yacht machte nach zollamtlicher Abfertigung im Hafen des Memeler Segelvereins fest. Abends segelten die Gäste über das Daff an die Perweller Dünen, um dort am Sonntag das Elchrevier zu besuchen. Am Montag vormittag ging die Yacht nach See und setzte ihre Reise nach Wisby und Stockholm fort.

* Frühkonzert des Arbeiter-Gesangvereins.

Das am Himmelstabsfest infolge ungünstiger Witterung ausgefallene Frühkonzert des Arbeiter-Gesangvereins fand Sonntag früh in Königswäldchen bei schönstem Maiwetter statt. Wie alle öffentlichen Veranstaltungen des Arbeiter-Gesangvereins, so war auch dies Frühkonzert sehr gut besucht; rund 2000 Personen lauschten den ausgewählten Chören der Arbeiterfänger und den Klängen des Bandionklubbs, der ebenfalls im Konzert mitwirkte. Das vorgetragene Programm war auf Frühling und Feiertag „abgestimmt“. Die Sänger eröffneten das Konzert mit „Frühlingsglaube“ von Lisurich. Es folgten „Die Ehre Gottes in der Natur“ von Beethoven und viele andere stimmungsvolle Chöre, die unter der Leitung des Dirigenten des Vereins, Greulich, in gewohnter Weise exakt vorgetragen, wiederum Zeugnis von dem unermüdbaren Vorwärtstreben der Arbeiterfänger ablegten. Der Beifall, der dem Chor freudig spendet wurde, war groß; nicht minder groß war der Beifall, den das bestens bekannte und stets gern gehörte Doppelquartett des Vereins mit mehreren Liedern erntete. Das zum Schluß vom Chor gesungene Lied „Mein Heimatland“ von Greulich mußte wiederholt werden. Die Pausen zwischen den Gesangsvorträgen füllte der Bandionklub mit flott gespielten Weisen aus, die ebenfalls reichen Beifall fanden.

* Schießen der Schützengilde.

Am Sonntag fand auf den Schießständen der Schützengilde bei Königswäldchen das zweite Preischießen statt. Die Beteiligung am Schießen war zwar nicht sehr reger, doch wurde von den Schützen, die erschienen waren, viel geschossen und es wurden auch gute Resultate erzielt. Auf der Silberscheibe I war der beste Schütze Derneit mit 59 Ringen, Dombrowsky, Genatowsky und Gailowik erzielten je 57 Ringe, Barwa und Lange je 56 Ringe, Bluhm, Persike und Tillot je 55 Ringe. Auf der Silberscheibe II erhielten Preise: Barthk, Derneit, Barwa, Fric, Dombrowsky, Gailowik, Mielke und Bluhm. Auf der Ordensscheibe waren die besten Schützen Fric und Barwa. Auf der Preischeibe schossen Derneit 59 Ringe, Mielke und Lange je 57 Ringe und Tillot, Bluhm und Barwa je eine Zwanzig. Auf der 30er Ringscheibe schossen: Derneit 81 Ringe, Genatowsky 80 Ringe, Fric und Steppath je 79 Ringe. Auf der Zentrumscheibe waren die besten Schützen R. Bluhm, Derneit, Fric, Dombrowsky, Lange, Gailowik und Barwa. Auf der Kleinkaliberscheibe für Damen erhielt Frau Dombrowsky einen Preis. Nach dem Schießen fand auf dem Schießstand die Preisverteilung statt.

* Aus dem Unmibus gestürzt ist am Sonntag

abend auf Schmelz in der Nähe des Holzplatzes Gerlach der Fabenarbeiter Fritz W., Baderstraße 8 wohnhaft. Da sich W. bei dem Sturz erhebliche Verletzungen zugezogen hatte, wurde das Sanitätsauto der Feuerwehr bestellt, welches den Verunglückten nach dem Städtischen Krankenhaus brachte. Nachdem die Wunden vernäht worden waren, wurde W. wieder aus dem Krankenhause entlassen.

Dampfer „August Cords“ ladet 374 Stück Rindvieh

Der am Sonntag abend in den Memeler Hafen eingelaufene Rostocker Dampfer „August Cords“ hat im Laufe der Nacht zu Montag im Winterhafen 374 Stück Rindvieh, darunter allein 235 schwere Bullen, aus Waggons übergeladen. Das Schiff ist Montag mittag in See gegangen. Dienstag wird Dampfer „Vilhelh Cords“ erwartet, der auch Rinder und Schweine laden soll.

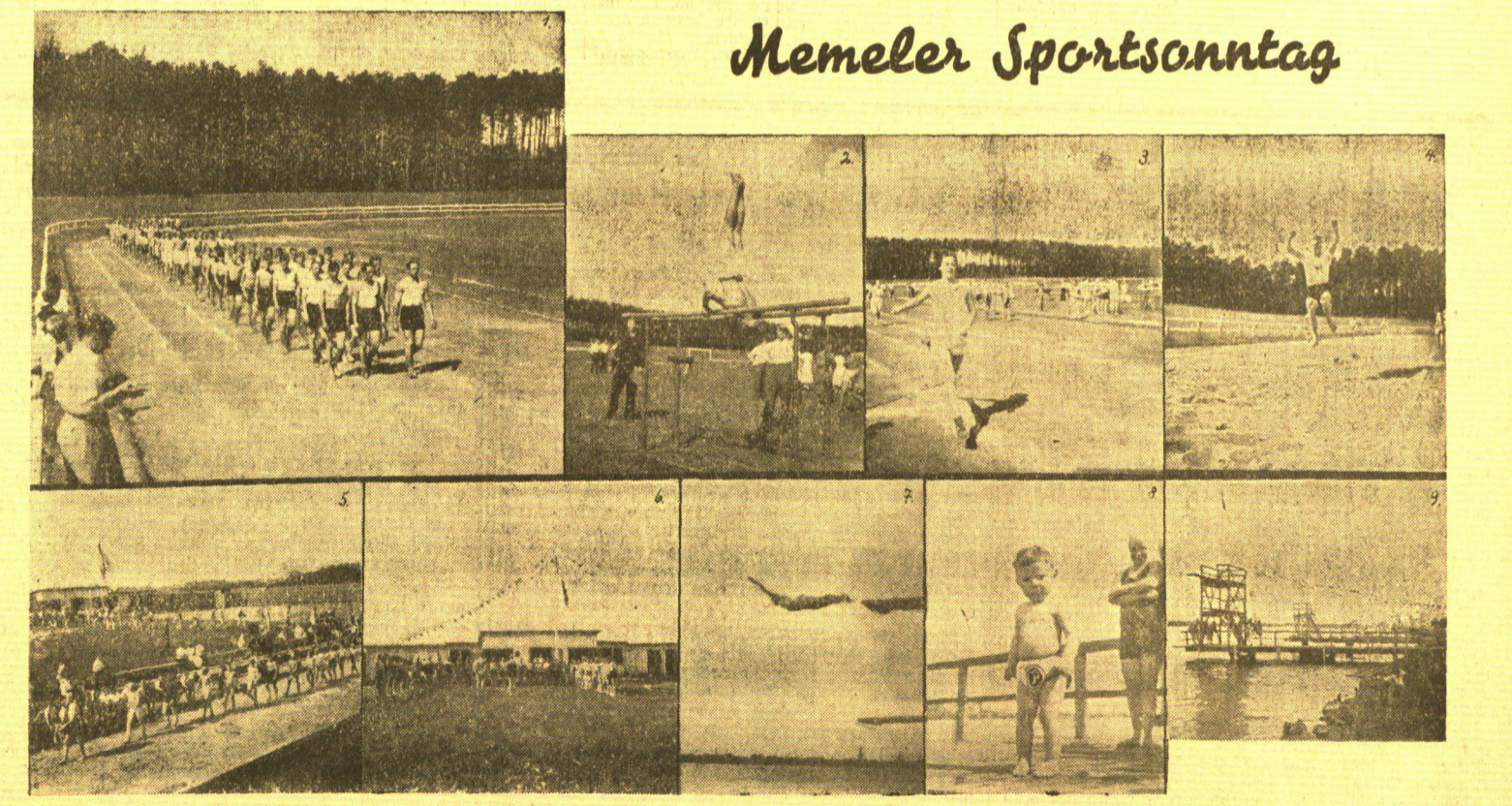
Die Viehverladungen im Memelgebiet

Am Montag morgen wurden auf dem Memeler Viehhof Bullen und fette Kühe angekauft. Schon am Sonntag abend hatten einzelne Besitzer aus der Umgebung von Memel ihre Tiere zum Viehhof geschafft. Zwischen vier und fünf Uhr am Montag morgen traf dann der Hauptteil des Viehes ein. Es mögen gegen fünf Uhr 100 bis 120 Kühe und Bullen aufgetrieben gewesen sein. Doch auch in den späteren Morgenstunden hielt die Zufuhr an, so daß die Darius-Grenas-Straße von den langen Leiternwagen, auf denen oft zwei Bullen angefahren wurden, vollkommen gefüllt war.

Von den Aufkäufern wurden zuerst die Tiere in Augenschein genommen, wobei man die Mageren — die Grenze lag um neun Zentner herum — ausschied. Vereinzelt konnte man wahre Rekordbullen an Gewicht bemerken. Ein dem Gut Dieben (Gilberg) gehöriger Bulle wog 22 Zentner, während ein anderer Bulle ihm nur mit zehn Pfund nachstand. Die angekauften Bullen wurden gezeichnet, worauf der Besitzer eine Bescheinigung ausgestellt erhielt, auf die er in einigen Tagen sein Geld von der Bank abholen kann. Die Tiere wurden dann je zehn in Viehwaggons verladen, um nach dem Hafen gefahren zu werden, wo noch am Montag die Verladung in ein Schiff erfolgen soll.

Die Viehverladungen im Kreise Pogegen gestalteten sich am Sonnabend zu einer imposanten Tierchau. Die angelieferten Tiere waren in Quantität und im Gewicht erstklassig und legten ein glänzendes Zeugnis von der im Gebiet in hoher Kultur stehenden Rindviehzucht ab. Bullen im Gewicht von über 20 Zentnern waren keine Seltenheit. Den Rekord an Schwere brachte in Pogegen ein dreijähriger Stier des Besitzers T. aus Bittchen. Für diesen reichten die Wiegeschalen von Pogegen nicht aus, um sein Gewicht festzustellen. So mußte denn der Besitzer nach Uebermemel fahren, wo auf der dortigen Fuhrwerkswaage das stattliche Gewicht von 28 Zentnern festgestellt wurde. Ein etwa 20 Zentner schwerer Stier des Besitzers Lenat von Bojehnen, der wahrscheinlich die ihm unerwartet zugekommene weite Reise fürchtete, riß sich im Warbener Wald von seinen Transportführern los und eilte wuschraubend schnurstracks dem heimatischen Stalle zu. Nach vieler Mühe und unter großen Gefahren konnte er wieder eingefangen und unter verstärkter Bewachung der Verladestation Pogegen zugeführt werden. Insgesamt wurden im Kreise Pogegen am Sonnabend 482 Rinder abgenommen. Alle angelieferten Tiere konnten nicht abgenommen werden. In Hendekrug wurden 150 Stück Vieh verladen.

Weitere Lokalnachrichten Hauptblatt dritte Seite



Memeler Sportsamstag

Wie es bei dem schönen Wetter nicht anders zu erwarten war, herrschte am Sonntag bei den Sportlern überall ein reges Treiben. Die Bilder 1-4 berichten über das Ganturnfest des Turnvereins des Memelgebietes, das auf dem Neuen Sportplatz stattfand: 1. Der Einmarsch der Turner in die Kampfbahn, voran die Herderschule-Geobefugung. 2. Schulterstand am Barren. 3. Die Siegerin im 100 Meterlauf der Frauen durchreißt das Zielband. 4. Ein Weitspringer des M. T. V.-Geobefugten. — Aufschwimmen beim Schwimm-Club von 1932 in der Dangehswimmhalle: 5. Aufmarsch der Schwimmer zum Aufschwimmen. 6. Appel vor dem Clubhaus. — „Poseidon“ schwimmt in Sandfrug an: 7. Der erste Sprung von dem neuerbauten 5-Meter-Sprungturm. 8. Der jüngste „Schwimmer“ des Vereins ist erst 16 Monate alt. 9. Die in diesem Jahr erbaute Startbrücke des Schwimm-Clubs „Poseidon“.

Memelgau

Kreis Memel

Von der Gemeindevertreterwahl

In verschiedenen Ortschaften des Kreises Memel ist zu den am Montag stattfindenden Wahlen der Gemeindevertretung nur ein gültiger Wahlvorschlag eingegangen, so daß die ersten sechs bzw. neun Kandidaten bereits jetzt als gewählt gelten. Aus folgenden Ortschaften liegen solche Resultate vor. Darzettel: 1. Besther Wilhelm Lentewitz, 2. Kaufmann Max Klingler, 3. Besther Martin Lufoschus, 4. Besther Georg Anduleit, 5. Besther Heinrich Kerwinski, 6. Besther Michel Katschus. Darzettel: 1. Kaufmann Moritz Cohn, 2. Gutsbesitzer A. Silbermann, 3. Schmied Fritz Willumeit, 4. Rottenführer Martin Voelhard, 5. Gutsverwalter Franz Mosler, 6. Arbeiter Johann Masuhr. Rojellen: die Besther Adam Weikis, Martin Brinkis, Jakob Tendis, Eduard Kaiserit, Emil Garner und Jons Joneleit. Plick: 1. Besther Hans Semturris, 2. Besther Emil Domres, 3. Besther Johann Lymant, 4. Besther Adolf Domres, 5. Besther Martin Kikuts, 6. Besther Dito Zimmer, 7. Besther Heinrich Domres, 8. Besther Johann Heinrich Sagle, 9. Besther Martin Vertuleit. Stuten: 1. Besther Martin Schmidt, 2. Besther Jons Krehies, 3. Besther Jons Balanski, 4. Landwirt Michel Wilks, 5. Besther Michael Bendis, 6. Besther Jons Kallwies. Szodeiken-Joneit: 1. Besther Adam Vertuleit, 2. Besther Jurgis Nagait, 3. Rätner Michel Birgeningis, 4. Besther Anas Bendis, 5. Besther Jakob Vertuleit, 6. Besther Ernst Rönhardt. Tauschen: die Landwirte Jons Kumplesch, Raqanis, Martin Jurgans, Rasputtis, Utis und Kogst. Waaschen: 1. Besther Johann Paura, 2. Besther Johann Bendis II, 3. Lehrer Willy Schar, 4. Besther Jakob Gafse, 5. Besther Johann Bendis I, 6. Besther Martin Augulis.

Bersammlung des Fischereiverbands „Hoffnung“ in Starrschiffen. Am Sonnabend fand im Gasthause Gardt in Starrschiffen eine Bersammlung des Fischereiverbands „Hoffnung“ statt. Es wurde mitgeteilt, die Fahren- bzw. Wimpelweihe am 5. Juli stattfinden zu lassen. Weiter wurden einige Anträge an das Oberförstereiamt bzw. das Direktorium beschloffen. — Am Sonntag fand in der Kirche in Raitrin ein Missionsfestgottesdienst statt, an dem auch Parrer Schernus aus Memel teilnahm. Am zweiten Pfingstfeiertage findet in der Kirche in Raitrin die Kirchenvisitation durch Generalsuperintendent Dreyer statt.

Kreis Heidekrug

Verpachtung der Gras- und Streunutzung. Dieser Tage fand bei Kaufmann Scheller in Palenken eine Verpachtung der Gras- und Streunutzung aus dem Medhofel- und Vertus-Moor sowie ein Verkauf von Brennholz aus den Förstereien Kuhlins und Palleiten statt. Für Grasnutzung wurden 20 bis 25 Vit und für Streunutzung 5-10 Vit je Morgen bezahlt. Brennholz kostete je nach Qualität 5-10 Vit je Raummeter. Den Zuschlag für die Fischerei in den Medhofelner Gewässern erhielt der Fischer Friederici aus Schatunellen und für die Gewässer im Vertus-Moor Besther Stoll-Kuhlins. Bisher waren die Rechte nicht verpachtet worden. Ferner fand dieser Tage die Verpachtung der Torfnutzung im Medhofelner und Vertus-Moor statt. Die Preise für Moostorf betragen im Medhofel-Moor 5-7 Vit und für Prektorf 15-18 Vit je Strohfläche, im Vertus-Moor 4-6 Vit bzw. 12-15 Vit.

Verfälschung eines Salzes. Der Amtsvorsteher des Amtsbezirks Rapienen, Schmidt-Mestellen, hatte dieser Tage sämtliche Spritzen zu einer Prüfung nach Mestellen am Spritzengebäude bestellt. Nach einer eingehenden Besichtigung mußten sämtliche Spritzen in der Arbeit vorgeführt werden. Dabei stellte sich heraus, daß die Schläuche einer Spritze erneuert werden müssen. — Im Frühjahr dieses Jahres wurde aus einer Klasse der Schule Wirkieten ein Faustball entwendet. Der Polizei ist es jetzt gelungen, die Täter in dem 18 Jahre alten Franz W. und dem 16 Jahre alten Walter P. aus Saagapurmen zu ermitteln. P. soll noch einen anderen Diebstahl verübt haben. — In einer der letzten Nächte wurde an der Bude des Besthers P. in Saugen und des Besthers V. aus Venken, in der Fleisch verkauft wird, ein Unfua verübt. An der am nächsten Tag vorgenommenen Ermittlung nahm auch der Besther S. teil. In der

nächsten Nacht wurden ihm von seinen Oshbäumen die blühenden Zweige abgebrochen. Man nimmt an, daß diese Tat aus Rache verübt worden ist, weil er bei den Hausdurchsuchungen der Polizei zugegen war. — Auf der Chaussee bei Rachen sind in einer der letzten Nächte eine ganze Reihe junggepflanzter Bäume abgebrochen bzw. abgeknitten worden. Die Täter konnten bisher noch nicht ermittelt werden.

Aushebung einer geheimen Spritbrennerei. Dieser Tage ist es der Polizei gelungen, bei einem Arbeiter in Paudken eine geheime Spritbrennerei ausfindig zu machen. Es wurde ein fertig zum Gebrauch stehender Destillierapparat, wie ihn die „geheimen Brenner“ selbst herstellen, beschlagnahmt.

Beinahe verbrannt. Die Wostrau R. aus Kinten holte dieser Tage von einem Bäcker in einer Papierkiste frische Holzkohlen. Die Kohlen brannten die Kiste durch, und der Wind, der draußen herrschte, entzündete das Feuer noch mehr. Pöblich stand die ganze Kiste in Flammen. Frau R. versuchte, das Feuer zu ersticken. Dabei brannte ihr Kopf aus. Sie konnte sich das brennende Tuch noch schnell vom Kopf reißen und so größeres Unglück abwenden.

Kreis Pogegen

Diebstähle in Annulchen. Nachdem Hühnerdiebe das Schulgehöft in Annulchen heimlich betreten hatten, sind jetzt wiederum eine Anzahl Hühner aus dem Stall des Besthers Stepputtis gestohlen worden. Man nimmt an, daß die Diebstähle im Schulgehöft und bei Stepputtis von den gleichen Tätern ausgeführt worden sind. In der gleichen Nacht zogen eine zum Kühen heruntergelassene Kanne aus dem Brunnen herauf, in der sie wohl Sahne unbekannter Personen bei dem Besther Peischulat makteten. Als sie aber nur Schleudermilch fanden, gossen sie die Milch aus und machten sich davon. at

Ein Zentner Fische gestohlen. Dieser Tage hatte der Fischereiberechtigte Besther Hemig in Pillwaren in der alten Memel Fischreusen ausgelegt. Als er am Morgen des nächsten Tages die Reute herausholen wollte, um die Fische nach Pogegen zum Markt zu bringen, mußte er feststellen, daß die Reusen zertrümmert und die gesamten gefangenen Fische gestohlen worden waren. Gewöhnlich betrug der Fang mehr als ein Zentner Fische. Die Pflanzfischer Landespolizei ist den Tätern auf die Spur gekommen, denn sie hat festgestellt, daß auf dem Markt in Pogegen eine entsprechende Menge von Fischen verkauft worden ist, die von den Verkäufern nur auf ungesetlichem Wege besorgt worden sein kann.

Baustatungen auf dem neuen Haltepunkt in Bojochen. Auf der Eisenbahnlinie Pogegen-Laurogen ist seit längerer Zeit ein Haltepunkt in Bojochen eingerichtet worden. Die neue Station hat sich so gut bewährt, daß die Eisenbahnverwal-

tung dort jetzt ein kleines Stationsgebäude mit Warterraum erbauen lassen wird. Die notwendigen Baumaterialien befinden sich bereits an Ort und Stelle. Mit der Ausführung der Fundamente ist begonnen worden.

Sommerfest der Freiwilligen Feuerwehr. Am Sonntag feierte die Freiwillige Feuerwehr Absteinen bei Kaufmann Urban ihr Sommerfest. Bei dem schönen Wetter war die Veranstaltung sehr gut besucht. Konzertvorträge und Aufführungen füllten das Programm aus.

Verschiedenes aus Sodehnen. Verschiedene Imker in der Gegend von Sodehnen haben bereits gefüllte Aufzuchtstufen geschleudert. Das Wetter war während der Baumblüte sehr günstig, so daß die Bienen größere Menge Honig ertragen konnten. Die fast in jedem Jahr bei den Bienenwölfen auftretende Maitrankheit, eine Art Ruhr, ist in diesem Jahre nicht beobachtet worden. Deshalb sind die Bienen auch sehr stark geblieben. — Vor einigen Jahren hatte der Besther Wittkubn aus Sodehnen den Abhang einer Schlucht mit Birken, Erlen, und Eschenbäumen bepflanzt. Jetzt ist der größte Teil dieser Bäumchen von bisher unbekanntem Tätern umgebrochen bzw. durchbohrt worden.

Fahrlosigkeit verursacht Motorradunfall. Der Rechner des Spar- und Darlehnskassenvereins Natkischken Kurmies befand sich mit seinem Motorrad auf der Heimfahrt von Kutturren nach Natkischken, als er in der Kurve an der Käferstanzel-Abzweigung in ein tiefes Loch in der Rieckstraße fuhr und dann stürzte. In bewußtlosem Zustande wurde der Verunglückte gefunden und sofort zum Käferstanzel Stenzel gebracht, wo er erst nach längerer Zeit das Bewußtsein wiedererlangte. Von dort brachte man den Verunglückten per Auto nach Saule, wo die Krankenpflegerin die erste Hilfe leistete, bis der herbeigerufene Arzt kam. R. hat schwere Verletzungen am Gesicht und Kopf davongetragen.

Die Freiwillige Feuerwehr Natkischken veranstaltet am 2. Pfingstfeiertage, am 1. Juni, im Garten und sämtlichen Räumen des Gasthauses Neumann-Natkischken ihr diesjähriges Sommerfest.

Einen empfindlichen Schaden erlitten dieser Tage die Geschwister Schöler-Kellerische, denen eine der besten Zuchtstuten ein Bein brach und getötet werden mußte.

Standesamtliche Nachrichten

Wischwill. Geboren: ein Sohn: dem Polizeibeamten Stepas Raita-Pagalubinnen; dem Arbeiter Heinrich Geschwendt-Baltupönen; eine Tochter: dem Arbeiter Otto Wäbke-Baltupönen; dem Waldarbeiter Jons Matatis-Verdigen; dem Arbeiter Antanas Valatis-Wischwill; dem Arbeiter Friedrich Salinat-Wischwill; dem Arbeiter Antanas

Stulgnis-Rallwehen. — Aufgeboren: Besther August Hermann Dirwehls-Schmaleninger-Gubrischen mit Bestherdatter Minna Berta Schweinert-Rallwehen. — Geborene: Arbeiterin Anna Schmaleninger-Wischwill; Besther mit Gehammenschneller Anna Schmaleninger-Wischwill; Besther Albert Schmaleninger-Wischwill; Besther Gertrude Gebwig-Baltupönen. — Geborene: Arbeiterin Kurt Heinz Bonelles-Baltupönen, 4 Monate; Arbeiterin Paul Erwin Robert-Baltupönen, 8 Monate; Arbeiterin Sauntis Bernharas Brazaitis-Wischwill, 5 Monate.

Standesamt der Stadt Memel

Eheschließungen: Schmiedegeselle Wilhelm Toleifis mit Helene Käthe Jafelt, ohne Beruf, Arbeiter August Behrendt mit Aufwärterin Anna Erna Augulis, sämtliche von hier. Geboren: ein Sohn: dem Eisenbahnangestellten Jons Bulfa, dem Arbeiter Antanas Jufna, dem Gerichtsvollzieher George Ernst Brigat von hier; dem Kaufmann Davidas Zelikas von Moseiciai, Kreis Kreitinga. Eine Tochter: dem Diplomingenieur Walter Hermann Gustav Blode, von hier. Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts. Gestorben: Arbeiter Richard Schmidke, 49 Jahre alt, Jons Jufna, 10 Stunden alt, Kaufmannsrau Johanne Friederike Meta Eweleit, geb. Zabre, 56 Jahre alt, Geschäftsinhaberin Elisabeth Jahn, 62 Jahre alt, von hier.

Aus dem Radioprogramm für Dienstag

Kaunas (Welle 1935). 12: Zeit, Wetter, Nachrichten. 17:45: Schallplatten. 18: Vorträge. 18:15: Chorfonzeri. 18:30: Zeitungsschau. 18:50: Nachrichten. 19: Zeit, Wetter, Programm, Chronik. 19:15: Tierärztlicher Ratgeber. 19:30: Gottesdienst. 20: Vorträge. 20:15: Konzert. 20:45: Vorträge. 21: Gesänge. 21:30: Schallplatten. 21:50: Etwa-Nachrichten. 21:55: Konzert.

Memel (Welle 531). 19:15: Informationen (Itausch und deutsch). 19:30: Santara-Mitteilungen. Königsberg (Welle 223). 6: Gymnasial. 6:30: Konzert. 8:40: Blasmusik. 11:30: Bauernfunk. 12: Konzert. 14:30: Schallplatten. 16: Kinderfunk. 16:20: Schallplatten. 17:30: Von deutscher Arbeit. 18: Konzert. 18:30: Olympiabereitungen in England. 19: Zeitfunk. 19:50: Orchesterkonzert. 20:10: Konzert. 21: Bunter Abend. 22:20: Zeitungsschau. 22:40: Sonate. 23: Unterhaltungsmusik.

Deutschlandsender (Welle 1571). 6:10: Schallplatten. 10:30: Kindergarten. 11:40: Bauernfunk. 12: Musik zum Mittag. 14: Allerlei. 15:45: Wäckerfunk. 16: Musik am Nachmittag. 17:50: Lieder der Völker. 18:10: Zeitungsschau. 18:30: Olympiabereitungen. 19: Schallplatten. 20:10: Das Wendling-Quartett spielt. 21: Unterhaltungsmusik. 22:30: Nachtmusik. 23: Nachkonzert aus der Schweiz.

Berlin (Welle 357). 19: Hausmusik. 20:10: Bessere Melodien. 22:30: Unterhaltungsmusik.

Breslau (Welle 316). 19: Volkslieder. 20:10: Schwere Musik. 20:45: Kaffee. 22:30: Tanz.

Hamburg (Welle 332). 19:15: Chorfonzeri. 20:10: Der Oberkeiser. 22:30: Unterhaltungsmusik.

Rain (Welle 456). 19: Konzert. 20:10: Musik und Lieder der jungen Nation. 21:10: Abendkonzert. 22:30: Englische und spanische Unterhaltung.

Beipzig (Welle 382). 19: Wilhelm Raabe. 19:25: Kammermusik. 20:10: Bunter Abend. 23:30: Unterhaltungsmusik.

München (Welle 405). 19: Konzert. 20:10: Bunter Abend. 23: Tanz.

Sulitgar (Welle 523). 19: Beethoven-Sinfonie. 20:10: Runderfunk. 21: Abendkonzert. 22:35: Unterhaltungsmusik. 24: Schallplatten.

Wien (Welle 507). 20: Oesterreich in Lied und Tanz. 22:10: Was Rogers Lieb- und Orgelwerken. 23:15: Schallplatten. 24: Musik.

Beromünster (Welle 540). 20: Hof- und Gesellschaftsmusik. 21:10: Fröhliches England.

Stockholm (Welle 426). 20: Konzert. 22: Schallplatten.

Warschau (Welle 1345). 20:10: Orchesterkonzert. 22:30: Don-Rosaten fungen. 23:05: Tanzmusik auf Schallplatten.

Forstamt Klooschen

verpachtet öffentlich meistbietend gegen Barzahlung am Freitag, dem 29. Mai 1936, 10 Uhr, bei Schmidt in Kinten die

Torfstrohflächen

aus dem Windenburger und Rinter Moor und die einjährigen

Wiesenparzellen

aus der Försterei Kinten am Mittwoch, d. 3. Juni 1936, 8 Uhr, bei Mikschat in Saugen die einjährigen

Wiesenparzellen

aus den Förstereien Ohkarten, Norshaiten und Bundeln

Anschließend kommt noch ein kleiner Posten Holz zum Verkauf

Verloren

ist ein Gegenstand nicht immer endgültig, denn oftmals läßt er sich wiederfinden durch eine kleine Anzeige im Memeler Dampfboot.

Bekanntmachung

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Vorschauvereins Prökuls e. G. m. b. H.

findet am Freitag, d. 26. Juni 1936, um 10 Uhr bei dem Amtsgericht in Prökuls auf Zimmer 7 eine Gläubiger-versammlung statt

Tagesordnung

Zuzahl eines Gläubigerauschusses

Prökuls, den 20. Mai 1936

Das Amtsgericht

Wechsel

über 1300 Lit

über Jurasehka, Schlappschill, unterzeichnet, ist mir verschwunden. Erkläre denselben für ungültig u. übernehme keine Verantwortung

Adam Bolek.

Wiederverkauf

von Schmiede- und Schlosserei

per so, ob. 1. Juni 1936 günstig zu verpachten.

Fauth, Wischwill

Achtung Landwirte!

Prima reelle litauische Runter

sowie gute

Arbeitspferde

stehen ständig zum Verkauf und Einkauf durch

Walter Zeising, Pogegen

Thomuscheiten

Habe gut erhaltene

Erfahrteile

eines Opel's Motors preiswert zu verkaufen. Zu erfragen bei

Ries Thomuscheiten Tel. Natkischken 7.

hält vorrätig

F. W. Siebert Memeler Dampfboot

Miets-Verträge

hält vorrätig

F. W. Siebert Memeler Dampfboot

Marktbericht

-at- Pogegen, den 23. Mai 1936

| | | | |
|-------------|------------------|--------------------|-----------------|
| Butter | Pfd. 0,90-1,20 | Salat | Kopf 0,05-0,10 |
| Eier | Stück 0,05-0,06 | Kartotten | Alter 0,20 |
| Weizen | Str. 10,00-10,50 | Triebelien | Liter 0,50-0,80 |
| Roggen | Str. 7,50-8,00 | Schweinefleisch | |
| Hafers | Str. 8,00-8,50 | Wurst | 0,60-1,00 |
| Gerste | Str. 9,00-9,50 | Rindfleisch | Pfd. 0,40-0,50 |
| Kartoffeln | Str. 2,00-2,50 | Kalbsteisch | Pfd. 0,30-0,35 |
| Rübe | Pfd. 0,70-1,00 | Wale | Pfd. 0,90-1,50 |
| Bienenhonig | Pfd. 1,50-1,70 | Hechte | Pfd. 0,60-0,70 |
| Lumpen | Pfd. 0,25-0,30 | Schleie | Pfd. 0,90-1,00 |
| Sahne | Liter 1,00-1,20 | Lander | Pfd. 1,00 |
| Hähne | Pfd. 0,85 | Kündern gerüch. | Pfd. 0,80 |
| Hühner | Pfd. 0,70-0,80 | Matfische, gerüch. | |
| Keuchel | Pfd. 1,20-1,50 | | Pfd. 0,40 |
| Tauben | Stück 0,50-0,70 | Ferkel Paar | 28,00-35,00 |
| Rhabarber | Pfd. 0,10-0,15 | Füherfleisch | Stk. 30,00 |
| Spargel | Bund 1,00-1,20 | Brennholz | Meier 9,00 |

Arne Björn fährt ins Glück

Der Liebesroman eines Abenteurers

Van Horst Biernath

Fünfunddreißigste Fortsetzung Nachdruck verboten

„Ja!“ antwortete Arne, getrennt jenem uralten Wit, in dem der Arzt zum Schluß den Kohlenbafen nimmt und seinen Patienten erschlägt. Da kam Teddy zu Arne ins Zimmer hinein mit drei Flaschen Portwein, die ihm Hannibal heimlich besorgt hatte. „Wenn dieser Burke nicht so ein gottloser Nagaer wäre,“ sagte Teddy tiefinnig und schmalzte mit der Zunge. „und außerdem eine Frau.“

„Im Gottes willen!“ rief Arne, erschrocken über solch Phantastie. „... dann würd' ich ihn heiraten!“ vollendete Teddy verlonnen. Der Morgen arotte ins Fenster. Am Saute wurde es lebendig. Vor der Küche stand Hannibal Napoleon und - klopfte Eier in seinen Hut. Arne war taftvoll genug, Teddy seine eigenen Affektionen nicht zu rauben, und verhängte das Fenster.

Teddy erhob sich. Er aese jetzt. Damit die Kaffern nicht alauben, das wäre in Europa so Sitte, daß die Korporale mit den Offizieren zusammen sitzen. Während Arne sich wusch, kam Hannibal und brachte ihm Nährer mit Schinken zum Frühstück. Arne dankte. Nein, er hätte heute keinen Appetit auf ein Eiergericht, und Hannibal soll nur beide Portionen dem Serenator O'Hara geben. „Und für Hünen, Senhor Tenente?“

„Abgekochte Eier Hannibal! Und vorher läufst du zu Senhorita Ellen und bestellst ihr, daß ich sie auf dem Wege zum Serinaual erwarte!“

„Oh - ich verstehe... Zu eine kleine Stelle hinein.“

Bevor Arne ging, schaute er noch zu Teddy hinein. „Wie schmeckt's?“

Ellen lernt schicken

„Ausgezeichnet!“ kurrte O'Hara mit vollem Munde. „Dieser schwarze Satan hat bei seinen Eiergerichten einen Dreh wea, den ich aeleantlich von ihm mal lernen muß.“

„Ein vortrefflicher Einfall!“ saate Arne befallig und gina.

Er hatte Ellen seit zwei Taen nur flüchtig gesehen. Seit jener veraweilten Nacht hatte sie es nur selten einrichten können. Arne zu treffen, Figueira hatte ihr bald nach seinen ersten, fast häßlich abgelaagerten Annäherungsversuchen sehr arob und lehr deutlich zu verstehen gegeben, daß er wenigstens etwas für sein Geld haben wolle. Seither hatte sie das zweifelbafte Verantigen, mit Senhora Paulina endlose Pariten Romms zu spielen und Senhorita Dolores in die Feinheiten der französischen Grammatik einzurweisen.

Arne erwartete sie zwischen den Feldern. Eine Herde von Moischschweinen war nächstherweise in eine Batakesplanzuna eingebrochen und hatte die Knollen ausgemüht und das Feld ackampft. Ein paar Serinaueirotrups saoen vorüber, in die südlich der Fazenda aeleantenen Wälder.

Endlich kam Ellen. Sie lächelte tapfer, und es war ihr nicht anzusehen, daß sie sich immer noch mit dem Problem quälte, ob nicht für ihn allein der Weg nach Europa leichter sei; aber man hatte wohl auch später noch Zeit, diese Kraae zu beantworten.

Arne unterrichtete sie von der bevorstehenden kurzen Trennung und erzählte ihr raich die Ereignisse, die sich aestern im Serinaual abgelaieft hatten. Ellen waren die Geliebteste bei jenem Ueberfall des Rururu-Dorfes nicht unbekannt.

Sie hatte eine indianische Dienerin, deren Vertrauen und Liebe sie sich bald nach ihrer Ankunft auf Santa Catalina erworben hatte. Das Mädchen hatte ihr alle Schwelblichkeiten berichtet, die sich damals ereignet hatten; wie man die Greise und Kranken ermordete und die Säuglinge in die Flammen warf.

„Natürlich!“ sagte Arne arimima. „Unnähe Effer kann Senhor Figueira nicht brauchen.“ Dann kam er auf den eiaentlichen Zweck dieses Zusammenseins. „Versteht du mit Schusswaffen umzugehen?“

„Gannibal hat es mir mal erklären wollen; aber ich habe, offen ankundend, Anakt vor solchen Dingen.“

„Ja, ja,“ meinte er ganz ernsthaft, „so einem Schwelbwehrl ist bekanntlich nicht zu trauen!“ Sie fanden etwa fünfzehn Schritt von einer Tucumapalme entfernt, deren Stamm Arne für eine kleine Nebuna geeignet erschien. Er zog seinen Armeerevolver.

Ellen wurde ängstlich. „Ich glaube, du hast vor dem Knall mehr Angst als vor der Kugel!“ lachte er und jagte, ehe sie sich verah, einen Schuß in den Himmel hinein. Wäre das nun so schlimm aemelen? Ganz gewiß nicht! Und er hätte keine ruhige Minute, wenn er nicht wüßte, daß sie sich in seiner Abwesenheit im Notfall schützen könne.

Sie lächelte. Senhor Figueira habe anscheinend vor so einem Ding genau soliel Furcht wie sie selbst. Denn als er einmal bei ihr sozagen fenkerln wollte, da hielt sie ihm nur die Pistole entaegen, die Gannibal ihr für solche Fälle aeben hatte; und seit der Zeit wurde sie Gesellschaftsdame von Senhora Paulina. Und dabei hatte sie doch, als Gannibal ihr die Waffe aab, alle Patronen herausgenommen!

„Ein Revolver zerfällt in drei Hauptteile,“ erläuterte er. „Erstens Schaft, zweitens Trommel, drittens Lauf.“

Da müßte sie wohl stramm stehen, wenn er Instruktion erteile? unterbrach sie ihn lachend. Nein, nein, wenn er ihr erst lange erkläre, aus wieniel hundert Keilen so ein Ding besteht, dann nähme sie es überhaupt niemals in die Hand.

„Also ganz einfach! Du nimmst den Revolver, auch „Pistole“ oder „Ding“ genannt, in die rechte Hand. Nächstest ihn mädlich weit von dir weg. Dreht dich um. Hälst dir mit der linken Hand, wenn es geht, beide Ohren zu. Schließest die Augen und drückst dann los. Dann Knall es - und wenn du Glück hast, bist du nur leicht verletzt. Und nun probier's mal!“ Er reichte ihr die Waffe.

Sie nahm sie vorsichtig und misstrauisch in Empfang, zielte so lange, bis ihr die Hand wackelte, auf den Stamm der Tucuma, schloß die Augen und - saate leufend: „Nein - ich habe Angst.“

Darauf behauptete er entrüstet, sie sei ein Feigling. Sie legte zum zweiten Male an, zielte, machte beide Augen zu und schloß.

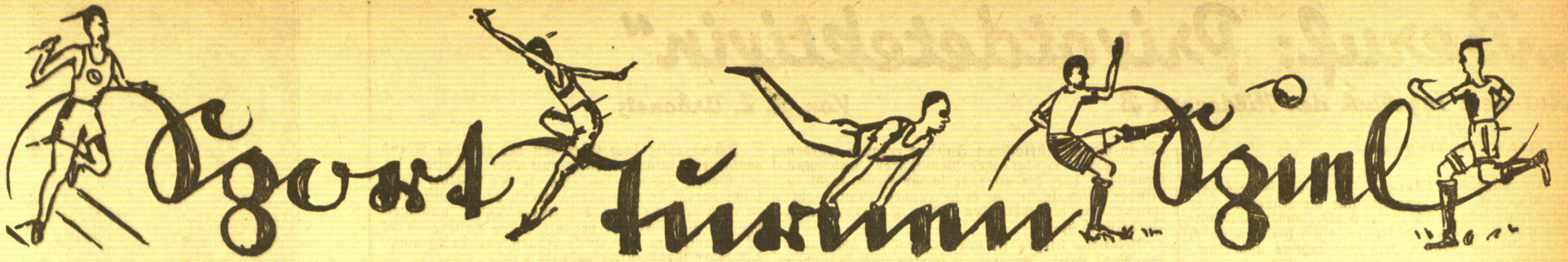
„Zentrum!“ schrie Arne, suchte den Himmel ab, duckte sich - und küßte sie so lange, bis sie neuen Mut faßte.

Es dauerte nicht lange, und jeder dritte Schuß sah im Stamm. Und Ellen bedauerte, daß die letzte Patrone verschossen war. Ihr Appetit hatte sich beim Essen gefunden.

(Fortsetzung folgt.)

Kaffee Hag

schon Herz und Nerven



Gauturnfest des Turngau Memel

Guter Verlauf, nur Hagelregen stört — 58 Sieger und Siegerinnen

Am letzten Sonntag fand im Memeler Stadion das Gauturnfest des Turngaus statt. Die dem Turngau angehörenden Vereine, der M.T.V. Herbergschule Herbergschule, Turn- und Sportverein Coadjuthen und der M.T.V. Memel, hatten zu dieser Großveranstaltung etwa 150 Meldungen abgegeben. Leider konnten nur die Punktkämpfe ausgetragen werden. Gerade die für die Zuschauer so wertvollen Massenvorführungen mussten wegen des plötzlich einsetzenden Hagelregens ausfallen. Das die Freiübungen sämtlicher Turnerinnen und Turner, die Vorführungen des Bewegungschlores der Frauen, das Bodenturnen der Turner, die Volkstänze der Frauen und das Turnen der Besten des Gaus am Barren und Reck ausfallen mussten, nahm der Veranstaltung bedauerlicherweise ihre größte Werbekraft. Wieviel Mühe und Arbeit ist doch gerade an diese Übungen verhandelt worden — ein kurzer Regenguss machte alles zunichte. Ein kleiner Teil der Freiübungen wurde am Abend in „Strandvilla“ nach der Preisverteilung vorgeführt.

Bei herrlichem Sonnenschein begann um 1 Uhr der Einmarsch der Kämpfer ins Stadion. Nach einem Marsch um die Kampfbahn lösten sich die Teilnehmer in fünfzehn Riegen auf und sofort begannen die Übungen an ebenso vielen Stellen des Stadions. Das Programm wickelte sich flott und reibungslos ab und bis zum Einsetzen des Regens waren die Wettkämpfe erledigt. Wettkämpfer und -kämpferinnen waren in elf Stufen eingeteilt. Diese Stufen waren: Turner Klasse I, die eine erste und eine zweite Stufe bilden, die je einen Zehnkampf austragen, bestehend aus Reck, Barren, Pferd mit und ohne Pauschen, Freilübung, 100-Meter-Lauf, Kugelstoßen und Weitsprung; Jugendturner 15-18 Jahre, Jugendturner 17-18 Jahre, Turnerinnen Klasse I, erste und zweite Stufe, die je einen Siebenkampf befreiten. Die Jugendturnerinnen des Jahrganges 1919-20 und 1921 trugen einen Sechskampf aus. Mädchen hatten einen Fünfkampf und Knaben einen Vierkampf zu bestehen. In allen Stufen waren Geräteübungen und leichtathletische Übungen vorgeschrieben. Als Höchstwertung konnten an jedem Gerät zwanzig Punkte erreicht werden, so daß bei einem Zehnkampf die Höchstzahl der erreichbaren Punkte zweihundert war. Zum Sieg in jeder Stufe berechtigten Zweidrittel der erreichbaren Punkte. Der Turner, der einen Sieg erringen wollte, mußte also mit seinen Leistungen über den Durchschnitt herausragen.

In der ersten Stufe der Turner belegte Paul Bigga, M.T.V.-Herbergschule, den ersten Platz mit 177 1/2 Punkten; er war dem zweiten Sieger mit 145 Punkten weit voraus. Von den Einzelleistungen mögen erwähnt sein das Kugelstoßen von Kallmies, M.T.V.-Herbergschule mit 11,16 Meter; der Weitsprung von Bigga mit 5,80 Meter, der Hochsprung von Origa-Herbergschule mit 1,57 Meter. Auch die Frauen warteten mit guten Leistungen auf. Die wohl zur Zeit beste Turnerin Hertha Wiese, M.T.V.-Memel, sprang 4,55 Meter weit; am Barren erreichte sie 18 Punkte, also eine Punktzahl, die nur ganz guten Turnern gegeben wird. Das so bunte Bild, das frisch-fröhliche Kämpfen, mußte plötzlich abgebrochen werden. Eben war der letzte Lauf getan, als heftiger Regen einsetzte. Alles mußte aufgegeben und Eingeläutet „Hel ins Wasser“. Turner und Turnerinnen trafen sich später in „Strandvilla“. Hier nahm Gausoberturnwart und Gausvorstand Herr Babin die Preisverteilung vor. Nicht weniger als 58 Sieger und Siegerinnen konnten mit Stolz ihr Diplom in Empfang nehmen. Nach der Preisverteilung traten Turnerinnen und Turner im Garten von „Strandvilla“ an und führten einen Teil der Freiübungen vor. Anblick war der Beifall für die so gut ausgeführten Übungen. Der Rest des Abends gehörte dem Tanz. Alle Turnerinnen und Turner schieden mit dem festen Vorsatz, auch beim nächsten Gauturnfest wieder dabei zu sein.

Die Siegerliste:

Turner Klasse I, erste Stufe: 1. Bigga-M.T.V.-Herbergschule 177 1/2 Punkte, 2. Schumann-M.T.V. Herbergschule 145 Punkte, 3. Schöfau-M.T.V. Herbergschule 143 1/2 Punkte, 4. Kallmies-M.T.V. Herbergschule 134 1/2 Punkte.

Turner Klasse I, zweite Stufe: 1. Brauer 154 Punkte, 2. Tobalski 151 1/2 Punkte, 3. Punkt 135 Punkte, 4. Reichardt 134 Punkte. Alle vom M.T.V.-Memel.

Jugendturner Klasse I: 1. Berger 126 Punkte, 2. Gide 120 Punkte, 3. Schneider 114 Punkte, 4. Maurisch 114 Punkte, 4. Saugoleit 107 Punkte, 5. Krawollik 99 Punkte, 5. Balthaus 99 Punkte, 6. Kupfer 97 Punkte; alle Herbergschule. 7. Westphal-M.T.V.-Memel 94 Punkte.

Jugendturner Klasse II: 1. Origa-Herbergschule 127 1/2 Punkte, 2. Henkel-Herbergschule 108 1/2 Punkte, 3. Galin M.T.V.-Memel 105 Punkte, 4. Sanskous-Herbergschule 101 Punkte, 5. Biemer-M.T.V.-Memel 99 Punkte, 5. May 99 Punkte, 6. G. Punkt 98 Punkte, beide M.T.V.-Memel.

Knaben Stufe I: 1. Gudovius-M.T.V.-Memel 79 Punkte, 2. Ulrich-Herbergschule 76 Punkte, 3. Henneberg-Herbergschule 70 Punkte, 4. Prusseit-M.T.V.-Memel 68 Punkte.

Knaben Stufe II: 1. Sprie-Herbergschule 71 Punkte, 2. Gide 70 Punkte, 3. Balthaus-M.T.V. Memel 69 Punkte, 4. Klein Schmidt 68 Punkte.

Turnerinnen Klasse I erste Stufe: 1. H. Wiese-M.T.V. Memel 112 Punkte.

Turnerinnen Klasse I zweite Stufe: 1. Peltbus 108 1/2 Punkte, 2. Baar 91 1/2 Punkte.

Anschwimmen in Memel / „Poseidon“ weicht neue Startbrücke ein

Schon recht lange warten die Memeler Schwimmer auf den Tag, an dem wieder ihre Zeit beginnt, während der sie ihren schönen, gesunden Sport ausüben können. Am letzten Sonntag eröffnete der Schwimm-Club „Poseidon“ seine diesjährige Schwimmzeit mit dem üblichen Anschwimmen. Bei herrlichem Sommerwetter fanden sich etwa 165 Schwimmer und Schwimmerinnen in der vereinseigenen Schwimmhalle am Sandkrug ein, um das Anschwimmen und besonders den Akt der Einweihung der neuerbauten Startbrücke mitzuerleben. Der 1. Vorsitzende, Oberlehrer Rohde, begrüßte die so zahlreich Erschienenen; er ermahnte die Mitglieder, auch in dieser Saison treue Kameradschaft zu halten, dann werde der Erfolg auch nicht ausbleiben. Dann dankte er Baumeister Fink für die Herstellung der Brücke. Mit einem kräftigen „Gut Naß Surra!“ eröffnete der 1. Vorsitzende die Saison und gab die neue Brücke dem ersten Start frei. Die Masse der „Poseidon“ marschierte dann auf der neuen Brücke auf und nacheinander erfolgten die Starts. Die Jugend benutzte natürlich recht oft den neuen Sprungturm, der auch ein Sprungbrett in fünf Meter aufweist. Einzelne Schwimmer führten von diesem Fünfmeter-Brett eine Reihe wirklich guter Sprünge aus. Es besteht nunmehr die Hoffnung, daß sich das Kunstspringen im Klub weiterhin entwickeln wird. Anschließend an dem Anschwimmen erfolgte der „Gemütliche Teil“ in der Veranda der Schwimmhalle. Bei gemeinsamer Kaffeetafel wurden Schwimmer wieder gesungen und zum Schluss durfte auch der Tanz nicht fehlen. Ganz besondere Freude hat es dem Vorstand gemacht, festzustellen, welchen regen Anteil gerade die Eltern der jugendlichen Mitglieder an dem Klub und seiner Arbeit nehmen. Alle diese Familienmitglieder und Freunde der

Jugendturnerinnen Klasse I: 1. Sigdat 106 Punkte, 2. Derwinski 87 Punkte, 3. Bontat 84 1/2 Punkte, 4. Nebekki 83 1/2 Punkte; alle M.T.V.-Memel. 5. Peltbus-M.T.V. Herbergschule 80 1/2 Punkte.

Mädchen Klasse II: 1. Jachies 88 1/2 Punkte; 2. Buntin 87 Punkte, 3. Blant 86 Punkte, 4. Fris 85 Punkte, 5. Melkis 82 Punkte, 6. Baar 78 Punkte; alle M.T.V.-Memel.

Mädchen Klasse I: 1. B. Schlenker-Herbergschule 74 Punkte und M. Gehhaar-M.T.V.-Memel 74 Punkte, 2. E. Tes-Herbergschule 68 Punkte.

jugendlichen Schwimmer werden am vergangenen Sonntag den Eindruck gewonnen haben, daß der „Poseidon“ nur gemeinnützigen Zwecken dient mit dem Ziel, der Jugend Gesundheit und Widerstandskraft zu erhalten. Dieses Ziel wird immer die Hauptaufgabe des „Poseidon“ bleiben. Die hohe Anzahl der Jugendschwimmer des Klubs legt Zeugnis davon ab, daß der Verein mit seinen Vorübungen auf dem rechten Wege ist. R. P.

Ebenso wie auch die anderen Memeler Schwimmvereine veranstaltete der Memeler Schwimm-Club von 1932 am letzten Sonntag in seiner Dangeschwimmhalle an der Eisenbahnbrücke sein Anschwimmen und die Trainingsverpflichtung der Aktiven. Das prächtige Frühommerwetter und eine Wassertemperatur von 20 Grad waren für das Anschwimmen äußerst günstig und es ist nur zu wünschen, daß gleich günstige Verhältnisse auch während des Sommers und vor allem bei den geplanten großen schwimmsportlichen Veranstaltungen herrschen mögen.

Nachmittags um 2 1/2 Uhr pfiff der Schwimmwart zum Auftreten und vor einer großen Zuschauermenge, die sich auf beiden Seiten der Dange versammelt hatte, stellten sich 60 Schwimmer zur Eröffnung der diesjährigen Schwimmzeit. Der erste Klubvorsitzende, Regierungsbaumeister a. D. Domshel, führte in feiner Ansprache aus: „Nachdem das vergangene Jahr dem Anstaltsbau und dem früheren Aufbau des Klubs gewidmet war, soll dieses Sportjahr dem weiteren inneren Aufbau des Klubs und der Festigung der Kameradschaft dienen. Wenn auch die Mischlichkeiten, gegen auswärtige Gegner Wettkämpfe auszutragen, recht beschränkt sind, so wollen wir doch in diesem Olymp-

Die Tschechen-Boxer in Memel

Aus 9:7 wurde 5:11

Die „Olympia“-Boxer aus Brünn konnten nur teilweise befriedigen — Ungerechtfertigte Urteile des Punktgerichts — K. D. S. verliert 3:9

Am letzten Sonnabend und Sonntag hat eine Vorstaffel des Brünnener Sportvereins „Olympia“ in Memel gekämpft. Am ersten Abend hatten die Tschechen den K. D. S. zum Gegner, am zweiten Abend kämpften sie gegen den Verein für Schwereathletik „Memel“. Am Sonntag hatten sich etwa 1000 Zuschauer im Schützenhauslaale versammelt, die allerdings von dem gebotenen Sport nur zum Teil befriedigt waren. Der Kampf endete nach dem Urteil des Ringrichters K. D. S. 9:7 für die Tschechen.

Diese Entscheidung kann nicht als gerechtfertigt anerkannt werden. Vor allem können die Entscheidungen im Kampf Kugulles gegen Kriften und im Treffen Stepputtis gegen Blasak keineswegs befriedigen. Kugulles, der klar nach Punkten führte, wurde durch einen Kopfstoß seines Gegners am Gesicht verletzt — er zog sich einen Nasenbeinbruch zu —, so daß er den Kampf aufgeben mußte. Der Memeler hätte ohne weiteres zum Sieger erklärt werden müssen, es wurde vor dem Ringrichter aber gerade das umgekehrte Urteil gefällt und dem Tschechen der Sieg zugesprochen. Stepputtis erhielt wiederum von Blasak in der zweiten Runde einen einwandfreien Tiefschlag, so daß der Tscheche unbedingt hätte disqualifiziert werden müssen. Altsberg hatte den Tiefschlag anscheinend nicht bemerkt und sprach Blasak einen k. o.-Sieg zu.

Wenn man nur das ungerechte Urteil des Ringrichters in den beiden Kämpfen im Mittel- und im Halbschwergewicht revidiert, dann lautet das eigentliche Ergebnis dieses Kampfes zwischen K. D. S.-Memel und „Olympia“-Brünn 9:7 für Memel.

Jugendkampf Polinski-Lanaute

Polinski erwies sich wieder einmal als der Bessere; er wurde sicherer Punktsieger. — Den Freundschaftskampf im Mittelschwergewicht bestritten Gerlach (K. D. S.-Memel) und Mantwis (Memel). Der Memeler war seinem Gegner jederzeit überlegen; fast mit dem Schluß der zweiten Runde brach der Ringrichter den Kampf ab und erklärte Mantwis zum Sieger durch technischen k. o.

Fliegen: Bezel (S) — Konas (M)

Konas überraschte nach der angenehmen Seite hin und lieferte seinem um etwa 10 Pfund schwereren Gegner einen ebenbürtigen Kampf; nur seine geringe Kampferfahrung hat ihn um seinen Sieg gebracht.

Bantam: Gladil (S) — Maas (M)

Maas treibt seinen Gegner im Ring umher und landet nach Belieben. Gladil geht immer wieder in den Clinch. Um so überraschender war dann das Urteil des Punktgerichts, das einen Punktsieg Gladils glaubig feststellen zu können.

Feber: Slowel (S) — Demenichus (M)

Dieses war der technisch schönste Kampf des Abends. Der Memeler zeigte wirkliches Können und beherrschte seinen Gegner in allen drei Runden. Der Tscheche konnte nur mit Mühe über die Runden kommen und mußte dem Memeler einen hohen Punktsieg überlassen.

Leicht: Kral (S) — Sabors (M)

Der Tscheche war dem Memeler einwandfrei überlegen. Er erwies sich als der technisch beste Mann der Gattemannschaft. Er trieb in Sabors auf einen tapferen und lächen Kämpfer. Der sich erst nach härtestem Kampf aufschlagen bekannte. Das Unentschieden war eine weitere Überraschung, für die das Punktgericht sprach.

Mittel: Kral (S) — Bebr (M)

In diesem Kampf zeigte es sich, daß sich Bebr noch nicht die Form angeeignet hat, wie er sie in früheren Kämpfen gezeigt hat. Sein Gegner war ein sehr schneller Kämpfer, der den Memeler sicher auspunkete.

Mittel: Kriften (S) — Kugulles (M)

Der Memeler war auf dem besten Wege, den Kampf für sich zu entscheiden, als ihm der Tscheche, wie bereits erwähnt, mit dem Kopf eine Verletzung an der Nase beibrachte, so daß Kugulles den Kampf aufgeben mußte; der Ringrichter entschied sich für den Tschechen.

Halbschwer: Blasak (S) — Stepputtis (M)

Beide Boxer arbeiten viel mit Schwingen. Stepputtis kann seinen Gegner des öfteren genau treffen. Nach 2 1/2 Minuten Kampfdauer landete Blasak dann einen einwandfreien Tiefschlag. Die Entscheidung des Ringrichters, der den Tschechen zum k. o. Sieger erklärte, war vollkommen ungerrecht. Stepputtis hätte unbedingt zum Sieger ausgerufen werden müssen.

Schwer: Wida (S) — Vertuleit (M)

Der Memeler konnte in diesem Treffen nach zehn Sekunden Kampfdauer einen Punktsieg erringen. Wida wurde von einem linken Haken so

schwer getroffen, daß er für die Zeit zu Boden gehen mußte; Vertuleit wurde somit Sieger durch k. o.

Der Sonnabend-Kampf, in dem sich die Tschechen und eine Staffel von K. D. S. gegenüberstanden, endete mit einem 9:3 Sieg der Gäste. Der Kampf wurde nicht, wie angekündigt, von acht, sondern von sechs Paaren bestritten; ein Treffen davon mußte außerdem noch ausfallen. Das Material, das der K. D. S. in den Ring stellte, erwies sich mit der Ausnahme von Vertuleit im Welter und von Selenas im Halbschwer als noch nicht ringreif.

Schikat verlor den Weltmeistertitel

In einem Titelfkampf um die Weltmeistertitel im freien Ringen unterlag in Newyork der Dispreux Richard Schikat gegen den türkischen Ringer Ali Baba. Schikat hatte das Pech, in diesem Kampf eine Verletzung zu erleiden, so daß seine Kräfte vorzeitig nachließen. Nach einer Kampfdauer von 53 Minuten 37 Sekunden wurde er von seinem Gegner auf die Schultern gezwungen. Ali Baba hat Adam Weismüller, einem Leiter des amerikanischen Refereeschwimmers, zum Manager und unter der Leitung des Amerikaners große Fortschritte gemacht. Adam Weismüller war früher ein sehr erfolgreicher Ringer, bis er sich wegen eines Auerscheidens von der Matte zurückziehen mußte.

Holland nicht beim Olympia-Fußball-Turnier

Der niederländische Fußball-Bund hat den Beschluß gefaßt, nicht am Olympischen Fußball-Turnier teilzunehmen. Die Gründe für diesen schwerwiegenden Schritt sind die Fragen des Bodenausfalls, der nach den Bestimmungen des Internationalen Olympia-Komitees nicht gewährt werden darf, auf den aber Holland bei einigen seiner besten Spieler nicht verzichten kann.

100 Yards in 9,3 Sek.

Der Schnelligkeit der Sprinter scheinen doch keine endgültigen Grenzen gesteckt zu sein. Seit sechs Jahren steht der Weltrekord von Grant Waddock über die 100-Yards-Strecke mit 9,4 Sekunden unangefochten. Mehrfach wurde diese Leistung schon erreicht, unterboten, zumindest unter regulären Umständen, noch nie, trotzdem sich die schnellsten Läufer der Welt darum bemüht haben. Jetzt kommt die Nachricht, daß es endlich doch gelungen ist. Amerikas schneller Negerprinter Jesse Owens soll bei einem Sportfest in Newyork unter einwandfreien Bedingungen mit 9,3 Sekunden einen neuen Weltrekord aufgestellt haben.

„Beruf: Privatdetektivin“

Aus dem Tagebuch der Hildegard B.

Von R. Z. Urbanetz

Dritte Fortsetzung*)

Am folgenden Morgen schien die Gelegenheit günstig für den Angriff auf die Kassetten. Der Chauffeur befand sich in der Stadt, andere Störungen waren nicht zu befürchten. Auch hätte ich durch das geöffnete Fenster dem Gartenhaus näherkommende Schritte gehört. Ich schloß die Tür ab, nahm die schwere Handkassette aus dem Schrank und stellte sie auf einen Stuhl. Dann entfernte ich einen der Nachschlüssel nach dem anderen aus dem Ring und versuchte damit das Schloß zu öffnen. Sie waren nach bestimmtem System geordnet. Die ersten gingen gar nicht in das Schlüsselloch, endlich aber fand ich die richtige Größe. Einmal schnappte sogar das Schloß ein wenig, aber der Schlüssel ließ sich nicht ganz herumdrehen. Beim nächsten das gleiche, beim dritten Schlüssel aber klappte es, die Kassetten war geöffnet.

Klopfenden Herzens hob ich den Deckel hoch. Zuerst lagen vier Notizen zu 100 Mark. Ich blätterte mich nach dem Boden der Kassetten durch. Den Geldscheinen folgten mit verschiedenen Frauennamen gezeichnete Briefe, dann stieß ich auf einen Umschlag, der auf den Namen Fritz Lehmann lautende Schulzeugnisse enthielt. Aus diesen und aus einem dabei befindlichen Maturitätszeugnis ging hervor, daß der Chauffeur mit gutem Erfolg ein bekanntes schweizerisches Institut besucht hatte. Hierauf kam eine Menge von Zeitungsausschnitten, die durchzulesen ich mir jedoch nicht Zeit nehmen konnte. Ein Bild aus einer illustrierten Zeitschrift verriet mir aber, um was es sich hier handelte. Die Photographie stellte unseren Chauffeur dar, und darunter stand folgendes gedruckt: „Renntfahrer Fritz Lehmann, der Sieger im Großen Preis von L.“

Dann fand ich einen einzelnen Brief, der die charakteristischen Schriftzüge der Dame des Hauses trug. Ich nahm mir keine Zeit, ihn zu lesen, und steckte ihn rasch entschlossen ein. Ich hielt mich ebensowenig damit auf, eine Menge von Lichtbildern anzusehen, sondern kramte hastig weiter, bis ich am Boden der Kassetten gelangte. Und dort entdeckte ich etwas, das den Verdacht zu rechtfertigen schien, und zwar einen bereits eingelösten Wechsel auf 4300 Mark, der mit Fritz Lehmann als Schuldner und mit dem Namen der Dame des Hauses unterzeichnet war. Der Fälligkeitstermin trug ein Datum, das ungefähr mit der feinerzeit erfolgten Diebstahlsanzeige übereinstimmte.

Ich nahm auch den annullierten Wechsel zu mir, schloß die Kassetten und brachte alles wieder in seine ursprüngliche Ordnung. Dann begab ich mich in die Villa hinüber und erledigte meine tägliche Arbeit sehr zerkümpert. Meine Gedanken beschäftigten sich mit dem rätselhaften Drama, dessen Enthüllung nun in meinen Händen lag. Hier Fritz Lehmann,

der in einem erstklassigen Institut erzogen worden war, später erfolgreicher Renntfahrer und nun Chauffeur, dort die alternde schöne Frau, wohl in blinder Leidenschaft zu dem jungen Mann entflammt, um des Geklebten willen sogar zu einem Verbrechen bereit.

Bedenken kriegten in mir auf, ob ich überhaupt das Recht hatte, Schicksal zu spielen und Menschen zu vernichten, wenn auch die Verantwortlichen gegen das Gesetz verstießen. Andererseits war es die Pflicht, der ich folgen mußte. Und ich folgte ihr bis zum Ende.

Nachmittags hatte ich ab vier Uhr Ausgang. Dies traf sich gut, denn nun konnte ich unauffällig fort, um meinen Chef von den wichtigen Entdeckungen zu verständigen. Lehmann erwartete mich erst um acht Uhr.

Zunächst begab ich mich nach meiner Wohnung. Während der Fahrt im Autobus las ich jenen Brief, den ich mir aus der Kassetten angeeignet hatte. Er lautete:

Mein lieber Fritz!

Deine Nachricht hat mich erschüttert. Natürlich werde ich Dir aus der Patsche helfen müssen. Wie ich es möglich machen soll, davon habe ich allerdings noch keine Ahnung. Jemandem Weg wird sich finden. Meinem Mann kann ich unmöglich damit kommen, er scheint bereits aufmerksam geworden zu sein und verlangt über jede Mark Rechenschaft.

Deine Lebensführung darf nicht mehr so weitergehen. Ich werde Dir also nochmals beistehen, mache aber diese meine Hilfe von der Erfüllung einer Bedingung abhängig. Erwarte mich übermorgen um vier Uhr nachmittags an bekannter Stelle. Es küßt Dich Deine M.

Ich hatte im Papierkorb einen Zettel gefunden, auf dem einige wirtschaftliche Notizen von der Hand der Dame des Hauses standen. Die Schriftzüge darauf ähnelten vollkommen denen in jenem Brief. Auch stimmte das „M“ mit dem Anfangsbuchstaben des Namens Magda der Frau überein.

Eine Stunde später sah ich meinen Chef gegenüber. Ich berichtete ihm genau, was ich alles in der Kassetten gesehen hatte, und gab ihm erst dann den Wechsel, den Brief und den Zettel mit den Schriftzügen der Dame. Das Gesicht des Doktors verriet Überraschung. Lange prüfte er die Papiere, schließlich nahm er eine Lupe zur Hand und verglich die Schriftzüge des Briefes mit denen auf dem Zettel. Plötzlich sprang er auf und reichte mir impulsiv die Hand.

„Das Eis setzt sich in Bewegung“, sagte er. „Sie haben Ihre Sache gut gemacht. Das, was Sie mir brachten, ist zwar noch kein Beweis für den Versicherungsbetrug, die Dokumente werden aber immerhin genügen, die Dame zu einer Beichte zu veranlassen.“

Ich erzählte dem Chef von der für den Abend geplanten Zusammenkunft mit dem Chauffeur.

„Gehen Sie nur hin“, meinte der Doktor, „vielleicht verrät er noch etwas, wenn er gut aufgelegt ist. Morgen verlassen Sie Ihren Posten und melden sich um zwei Uhr bei mir. Alles weitere werde ich veranlassen. Ich schicke Ihnen ein Telegramm, daß Ihre Großmutter gestorben ist!“

Zur festgesetzten Zeit begab ich mich zum Stell-dichlein. Lehmann erwartete mich schon, er sah in seinem eleganten Anzug blendend aus. Er führte mich in ein kleines, aber vornehmes Restaurant zum Abendessen, nachher in ein Tanzlokal. Musik, Stimmung, guter Wein, teurer Sekt. Geld schien bei dem Chauffeur keine Rolle zu spielen.

Es wird wohl der Wein gewesen sein, der mich in ausgelassene Stimmung brachte und den eigentlichen Zweck vergesen ließ. Der Mann an meiner Seite gefiel mir, wir tranken sogar auf du und du. Nichts blieb als er und ich, die Welt um mich versank. Wir scherzten und plauderten und bemerkten gar nicht, wie unreine Masken fielen. Der Chauffeur und das Stubenmädchen waren daheimgeblieben.

Einmal zuckte durch den glücklichen Traumschleier, der mich umwob, blitzartig die Erinnerung: der Wechsel, der Brief! Und in diesem Augenblick fühlte ich nur den brennenden Schmerz der Eifersucht. War ich eifersüchtig auf Frau Magda? Lächerlich! Der Wein, der Wein!

„Sei nicht so leichtsinnig, Fritz“, sagte ich, als er eben wieder ein teures Getränk bestellte. „Man kann sich doch auch mit wenig Geld unterhalten, du lebst ja über deine Verhältnisse.“

„Ja, Mädel“, gab er zu, „du hast recht, ich bin ein leichtsinniges Luder. Aber wenn man so von Kindheit an erzogen ist, neben dem Leben einherzulaufen, dann fehlt einem etwas, man muß sich betäuben, um seinen Jammer zu vergessen. Ich bin ein armer Hund, an dem sich irgendwie die Sünden seiner Eltern rächen müssen.“

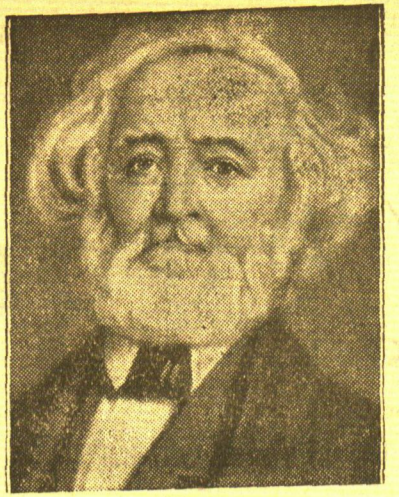
Das heulende Gend war in dieser glücklichen Weinstimmung über uns gekommen. Mit einmal fiel mir ein, daß ich diesen Jungen, dem ich von Herzen gut sein mußte, veraten hatte und nun neben ihm saß, wie ein Judas. Morgen würde sich sein Schicksal erfüllen, und ich vermochte es nicht mehr aufzuhalten. Zu spät, zu spät!

Ich trank ihm zu, um meinen plötzlichen Jammer zu ersäufen.

Am nächsten Morgen traf verabredungsgemäß das Telegramm ein. Ich ging damit zur Dame und bat um meine sofortige Entlassung, die mir auch bewilligt wurde. Rasch machte ich meinen Koffer fertig und verließ das Haus. Fritz bekam ich nicht zu Gesicht.

Pünktlich meldete ich mich beim Chef.

„Für den Nachmittag habe ich Frau Magda zu mir gebeten“, antwortete der Doktor auf meine Frage, was nun weitergehen würde. „Sie werden Gelegenheit haben, beim vorletzten Akt des



Zum 50. Todestag des ersten deutschen Historikers

Vor 50 Jahren, am 23. Mai 1886, starb in Berlin der berühmte deutsche Geschichtsforscher Leopold v. Ranke, Kanzler des Ordens Pour le mérite. Ranke war gebürtig in Wiehe im Regierungsbezirk Merseburg und ein Zögling der Fürstenschule Pforta. Bereits mit 23 Jahren wurde Ranke Gymnasiallehrer in Frankfurt an der Oder und 7 Jahre später Professor an der Universität Berlin. Seine umfangreichen Geschichtsforschungen legte er in zahlreichen Werken nieder, die auch heute noch eine schier unerschöpfliche Quelle geschichtlichen Wissens sind.

Dramas zuzuhören. Der letzte Akt wird sich allerdings auf der Kriminalpolizei abspielen, denn die Versicherungsgesellschaft beabsichtigt, den Fall zur Anzeige zu bringen, um ein abschreckendes Beispiel zu geben.

„Nein“, rief ich aus, „das darf nicht sein. Es muß sich doch eine andere Lösung finden lassen. Ich bitte Sie, Herr Doktor, machen Sie Ihren Einfluß geltend, daß die Sache nicht bis zur Polizei gelangt!“

„Ja, was ist denn in Sie gefahren?“ fragte mich der Chef fast bestürzt.

„Ich bitte Sie, Herr Doktor, tun Sie mir persönlich den Gefallen!“

„Ach so“, meinte er gehört der Chef und sah mich ganz eigentümlich an, „ich beginne zu verstehen.“ Dann wandte er sich brüsk um und trat ans Fenster.

„Gut“, sagte er nach einer Weile, „Sie haben sich als tüchtige Mitarbeiterin erwiesen, ich will es Ihnen zu Liebe verzeihen.“

„Vielleicht ist es sogar die bessere Lösung“, fügte er nach einer Pause nachdenklich hinzu.

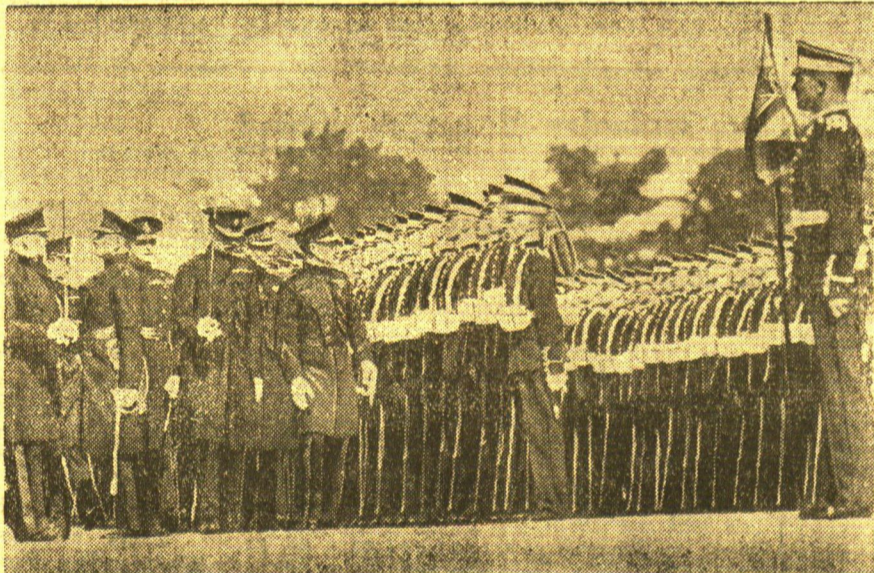
Der Chef schickte mich in ein Wartezimmer, da er einige vertrauliche Ferngespräche führen wollte. Nach einer halben Stunde wurde ich wieder in sein Büro geführt. Der Doktor machte mich mit einem Herrn bekannt, einem der Direktoren der Versicherungsgesellschaft, der gleich mir in einem Nebenraum, der nur durch einen Vorhang vom Büro des Chefs getrennt war, Ohrenzeuge der stattfindenden Unterredung sein sollte. Außerdem würde ein Diktaphon alles Gesprochene festhalten.

(Wird fortgesetzt.)



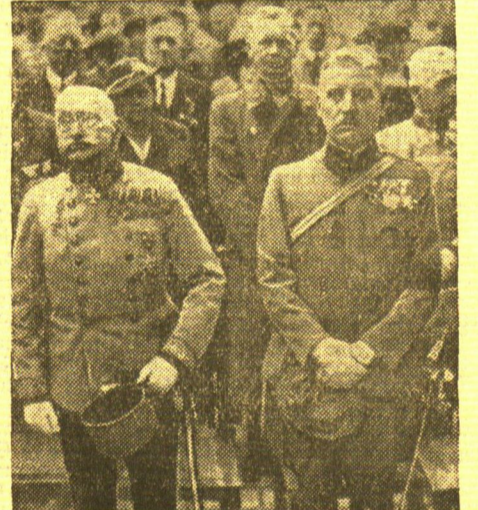
Englands Tanks im Kampf

Zum erstenmal nach dem Kriege wurde in England vor der Öffentlichkeit und den ausländischen Militärattachés das königliche Tank-Korps in Aktion vorgeführt. Man sieht hier die Tanks beim Feuern in der Nähe von Bulworth, Dorset.



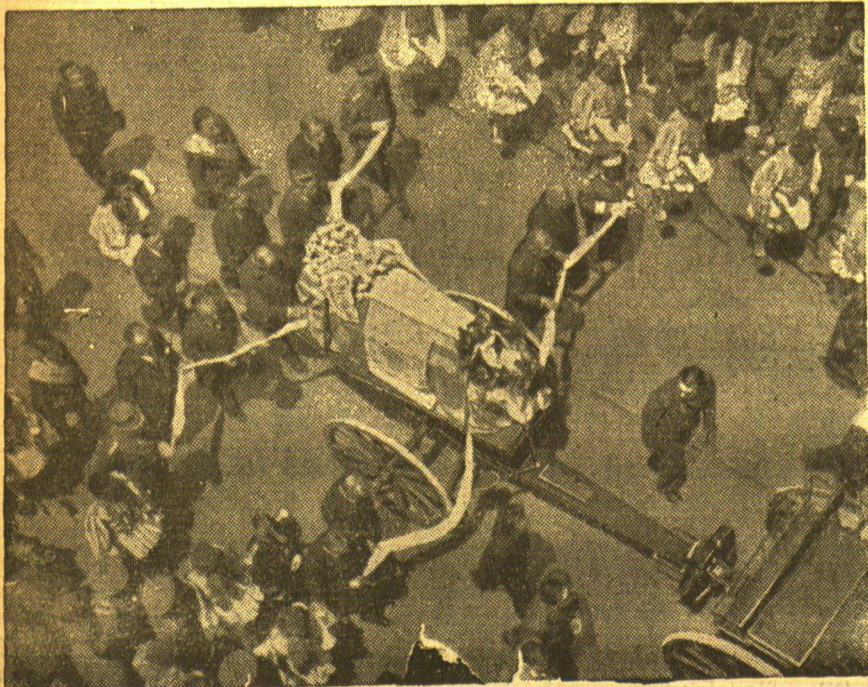
König Eduard VIII. besichtigt seine Garde

In Aldershot, der berühmten englischen Garnison, besichtigte König Eduard VIII. von England die Goldstream-Garde. — Hinter ihm der Herzog von York.



Bundeskanzler Schuschnigg zum erstenmal in Uniform

In Wien bei Wien fand ein Allsoldatentag statt, bei dem Bundeskanzler Schuschnigg (rechts) zum erstenmal wieder in der Uniform als Artillerieleutnant erschien; neben ihm der Führer der Soldatenfront, Generaloberst Dankl.



Der ehemalige griechische Ministerpräsident Tsalbaris beigesetzt

Unter Teilnahme des griechischen Königs wurde der verstorbene ehemalige griechische Ministerpräsident Tsalbaris in Athen beigesetzt. Man sieht den Sarg auf einer Kassetten, begleitet von hohen Würdenträgern und eskortiert von der griechischen Garde auf dem Wege zum Friedhof.



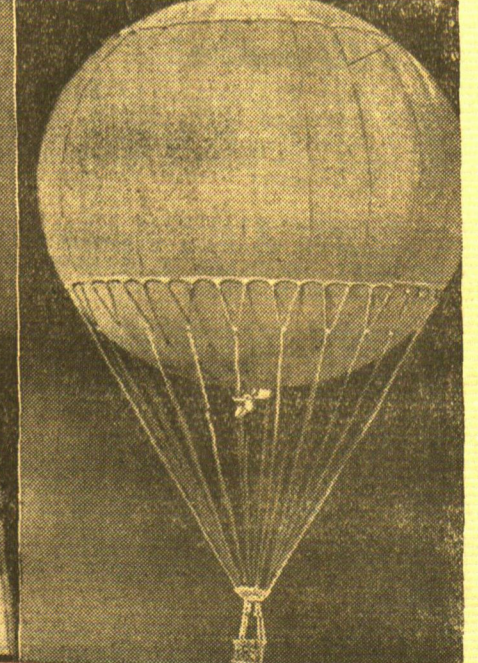
General Bahib Pascha in Diredana

Der einzige abessinische Heerführer, der den italienischen Truppen erfolgreich Widerstand zu leisten vermochte, war Ras Rasbu, dem sich der türkische General Bahib Pascha zur Verfügung gestellt hatte. Nach der Flucht des Kaisers und nach dem Zusammenbruch der abessinischen Armee mußten jedoch Ras Rasbu und General Bahib Pascha ebenfalls flüchten. Unser Bild zeigt den General Bahib Pascha im Gespräch mit den französischen Kolonialoffizieren in Diredana.



Stratosphärenflug im offenen Ballonkorb?

In den nächsten Tagen will der Spanier Emilio Herrera mit diesem Ballon (rechts) einen Stratosphärenflug unternehmen. Da er in offener Gondel fliegen will, ließ er sich eine besondere Schutzkleidung anfertigen, die ihm den Aufenthalt in der Giftdämpe der hohen Luftzonen und in dem luftleeren Raum ermöglichen soll.



Geheimbund „Schwarze Legion“ in U. S. A. aufgedeckt

Der Nachfolger des Ku-Klux-Klan - Ferngerichte, Todesurteile, Hinrichtungen Totenkopf auf schwarzer Zunge

Detroit, 25. Mai.

Die Staatspolizei von Michigan hat der Presse Mitteilungen über die Entdeckung einer Geheimverbindung gemacht, die zur Zeit in den Vereinigten Staaten riesiges Aufsehen erregen. Nach den bisher vorliegenden Meldungen soll die Geheimorganisation den Namen „United Brotherhood of America“ oder die „Schwarze Legion“ führen. Die Staatspolizei erklärt, der Legion seien mehrere geheime Hinrichtungen nachgewiesen. In den letzten Tagen wurde daraufhin eine große Zahl von Verhaftungen vorgenommen. Dabei soll festgestellt worden sein, daß die Legion in Michigan allein etwa 185 000 Mitglieder zähle.

Die „Schwarze Legion“ soll nach den bisherigen Darstellungen in ihren Methoden und Zielen dem Ku-Klux-Klan gleichen und nur ehemalige Mitglieder des Ku-Klux-Klan aufnehmen. Sie bezeichne sich „Patriotische Gesellschaft“ und sei militärisch organisiert; ihre Mitglieder seien bewaffnet. Sie erstreckt 100prozentiges Amerikanertum. Als ihre Hauptfeinde sehe sie die Kommunisten, die Juden, die Katholiken und die Negern an. Ihre Lehren seien puritanisch streng. Im Falle eines Verhafteten „Generalmajors“ sei beschlagnahmtes Material beschlagnahmt worden, wonach sogar einfache Sittenergehen der Mitglieder durch schwerste körperliche Züchtigung bestraft werden. Zur Durchführung ihres Programms schreibe die Legion angeblich selbst vor dem Mord nicht zurück. Ein Arbeiter und Legionär namens Pool aus Detroit, der seine im Kindbett liegende Frau mißhandelt hatte, ist nach Angabe der Polizei in einer geheimen nächtlichen Gerichtsverhandlung zum Tode verurteilt und später hingerichtet worden. Ferner wurden zwei junge Männer, die Frauen anderer Männer belästigt hatten, an einen Pfahl gebunden und ausgepeitscht.

Die Polizei von Michigan erklärt, die Legion habe so innerhalb von drei Jahren in Verschwörung, „Säuberungsaktion“ über 50 Menschen hingerichtet; bei den meisten Opfern sei Selbstmord vorgetäuscht worden.

Aus den polizeilichen Mitteilungen geht weiter hervor, daß die Legionäre bei nächtlichen Versammlungen und bei Vollstreckung ihrer Strafurteile schwarze Kutten mit Kapuzen tragen, die über das Gesicht gezogen werden und nur zwei Schlitze für die Augen lassen. Die Kapuzen sind bemalt mit Totenkopf und zwei gekreuzten Knochen. Berrättern des Organisationsgeheimnisses droht die Todesstrafe.

Arabische Streikführer verbannt

Jerusalem, 25. Mai.

Die Mandatsregierung geht gegenüber den Streikunruhen an neuen und härteren Maßnahmen über, die nicht nur allgemeiner Natur sind, sondern sich auch gegen arabische Streikführer richten, die in andere Städte bzw. entlegene Dörfer verbannt oder unter Polizeikontrôle genommen werden. Beispielsweise wurde der bekannte Streikführer Rechtsanwalt Sidu Ben Dajani für ein Jahr aus Jerusalem nach einem kleinen Ort bei Hebron verbannt. Weiter wurden der Araberführer Saleh Abdo nach Khan Yunis in der Wüste, und der Berichterstatter der ägyptischen Arbeiterzeitung „Al-Uhran“ nach Jericho verschickt. Das in dem ansehnlichen Gebiet führenden Raschidifamilie, Kathri Raschidifamilie, wurde angewiesen, sich ein Jahr lang täglich dreimal bei der Jerusalemer Polizei zu melden. Die arabische Oberleitung ist zu Beratungen über die neue Lage zusammengetreten.

In verschiedenen Orten kam es erneut zu blutigen Zusammenstößen zwischen Arabern und Polizei. In Nabulus in Samaria wurden am Sonnabendabend zwei Araber von der Polizei getötet. In Acco, nördlich von Haifa, wurde ein arabischer Polizist erschossen. Auf dem Gebiet über Acco ist der Ausnahmezustand verhängt worden. Zwischen 19 Uhr abends und 5 Uhr morgens ist das Betreten der Straßen verboten. Die in Jerusalem angedrohte Verhängung der Sperrezeit um eine halbe Stunde ist wieder rückgängig gemacht worden. Die Polizei aekattete den Arabern trotz des Ausnahmezustandes, ihre Abendgebete in der berühmten Omar-Moschee bis 21 Uhr zu verrichten.

Der „verschwundene“ Thomas

London, 25. Mai. Wie die Blätter Montag früh melden, hält sich der zurückgetretene Kolonialminister Thomas nur Zeit in einem Landhaus der Lady Palmer in Crombury (Graffschaft Surrey) auf. Thomas war am Donnerstag infolge der bekannten Hausfallsaffäre mit seinem Sohn aus London verschwunden; sein Aufenthalt in Crombury war bis jetzt so abetern wie möglich abgehalten worden.

Bonner wieder in Diibuti

London, 25. Mai. Der seit zehn Tagen vermisste englische Lazarettbeamte Bonner ist am Sonnabend in Diibuti eingetroffen. Nach einer Reuters-Meldung berichtet er, daß er in die „Neuer“ Melburo sei, nachdem er drei Tage lang von den Italienern in Direbau gefangen gehalten worden war. Die Italiener hatten ihn

jedoch wieder aufgefunden, und er sei ins Gefängnis zurückgebracht worden. Schließlich habe der britische Konsul seine Freilassung erwirkt.

Everest-Expedition gescheitert?

London, 25. Mai.

Der Führer der britischen Everest-Expedition, Hugh Ruttledge, hat die Nachricht gefunkt, daß nunmehr auch das Lager III zeitweise geräumt werden mußte. Die Expedition hat dadurch einen neuen Rückschlag erlitten, denn jetzt ist in dieser Woche bereits das zweite Lager geräumt worden. Nachdem heftige Schneefälle die Vorhut von Lager IV in Höhe von 6000 Meter nach Lager III zurück gezwungen hatte, mußte einiae Tage später auch dieses verlassen werden.

Ruttledge berichtet in seinem Funktelegramm: „Nach sorgfältiger Ueberlegung habe ich den Ent-

schluß gefaßt, alle Mitglieder der Expedition für eine kurze Ruhepause von Lager III nach Lager I hinunterzubringen. Schwere Schneefälle während der letzten Tage machen die oberen Felsen des Everest zeitweise unbesteigbar und es ist wahrscheinlich, daß sie eine Woche oder zehn Tage lang in diesem Zustand bleiben. Alle Mitglieder der Expedition befinden sich wohl bis auf einen oder zwei, die an Halsentzündung leiden. Sie werden sich wohl fühlen wenn sie eine Woche in niedrigerer Höhe sind.“

Die Wetterabteilung meldet das Herannahen des Monsuns südlich der Bucht von Bengalen. Wir beobachten das Wetter täglich sehr sorgfältig und werden in dem Augenblick den Aufstieg über den Gletscher wieder aufnehmen, in dem Anzeichen dafür vorhanden sind, daß es aufhört zu schneien. Ich schäbe, daß es auf Grund der guten Klimatisierung möglich sein wird, den Gipfel von hier aus in acht Tagen zu erreichen.“

Das erwähnte Lager I, zu dem die Expedition jetzt zurückgezogen wurde, befindet sich in einer Höhe von 5400 Meter. Die Zeit, in der der Aufstieg überhaupt noch stattfinden kann, ist jetzt auf etwa 14 Tage beschränkt. Der Monsun ist zehn Tage vor der gewöhnlichen Zeit in Genlon angekommen und bewegt sich in Richtung des Everest. Er wird dort in etwa drei Wochen eintreffen. Hat er erst einmal das Gebiet des Verastens erreicht, so ist jeder weitere Anstieg unmöglich.

Knabenmörder Seefeld hingerichtet

Ein umfassendes Geständnis abgelegt — Das Geheimnis des Seefeld-Giftes gelöst

Schwerin, 25. Mai.

Der vom Schwurgericht in Schwerin wegen Mordes zum Tode verurteilte Seefeld ist am 23. Mai in Schwerin hingerichtet worden.

Da sich bei Seefeld Zweifel aufstaut hatten über seine mögliche Identität mit einem kommunistischen Geheimagenten gleichen Namens wurde Seefeld acht Tage vor seiner Hinrichtung zu einer Vernehmung der Geheimen Staatspolizei gestellt. Im Zuge dieser Vernehmung, die in bezug auf seine politische Tätigkeit negativ verlief, legte aber Seefeld ein umfassendes und eingehendes Geständnis ab. Er gestand, außer dem bereits gerichtlich festgestellten Morden eine große Anzahl weiterer Knabenmorde und Verbrechen. Ebenso gestand er, die Tötung der Knaben mit einem von ihm selbst zubereiteten Gift vorgenommen zu haben. Er führte unter den Augen der vernehmenden Beamten seines Giftes vor. Nach Abschluß der Vernehmungen wurde Seefeld wie-

der den Behörden in Schwerin gegenübergestellt und dort, wie oben bemerkt, hingerichtet.

Eingeborenenshaus in Marokko eingestürzt — 15 Tote

Paris, 25. Mai. In Fez in Marokko ereignete sich am Sonntag nachmittags ein schwerer Unfallsfall. Im Eingeborenenviertel der Stadt brach plötzlich die Mauer eines größeren Gebäudes zusammen und beauf ein kleineres Häuschen unter ihren Trümmern. Sechs Frauen und neun Kinder, die sich in dem Häuschen aufhielten, fanden dabei den Tod. Sie konnten erst nach großen Schwierigkeiten durch die Feuerwehrr der Europäerstadt aus den Schutt- und Steinmassen geborgen werden. Drei weitere Frauen mußten mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus überführt werden. Die Ursache des Unfalls ist bisher noch nicht geklärt. Nach arabischer Sitte fand die Beisetzung der 15 Toter noch am selben Abend statt.

Weitere Lokalnachrichten

* Diebstähle am Sonnabend. Am 23. Mai sind aus einem verschlossenen Omnibus, der am Direktoriumsgelände in der Fischerstraße parkte, zwei Pakete entwendet worden. Das eine Paket enthielt eine Wille Zigaretten, Marke „Salem-Meikum“ und „Orient“, und 30 Packchen Tabak, während das andere Paket zwei Duzend Teelöffel und eine Anzahl Servietten enthielt. — Am gleichen Tage wurde ein Besizer eines Lokals auf dem Neuen Markt eine Aktentische mit folgendem Inhalt entwendet: ein Pfund Butter, zehn Pfund Gerste, eine braune Brieftasche mit fünf Fächern, ein Inlandspass auf den Namen Heinrich Leites sowie ein Waffenschein. — In den Morgenstunden des Sonnabends wurde die Wahrnehmung gemacht, daß von einem Kranz, der sich auf einem Grab auf dem Schmelzer Friedhof befand, zwei Schleifen mit Inschriften entwendet worden sind. — Weiter wurde ein Damensaharab, Marke „Goeride“, das an der Landchaftskam in der Fleischbänkenstraße hingestellt worden war, entwendet.

Heydekrug, 25. Mai

Geringe Wahlbeteiligung

Die Beteiligung zu der Gemeindevertrerewahl im hiesigen Ort war bis gegen Mittag gering. Es wurden im Wahlbezirk I Germaniahotel bis mittags 12 Uhr von 1258 Stimmen nur etwa 150 abgegeben, während im Wahlbezirk II Kaiserhof von etwa 1250 Stimmberechtigten bis mittags 12 Uhr nur 250 ihrer Wahlpflicht nachkamen.

Bezirksfest des Gustav Adolf-Bereins

Warme Frühlingssonne leuchtete am Sonntagmorgen, dem letzten Sonntag vor Pfingsten (Sonntag), über Heydekrug. Schon seit einer Reihe von Jahren feiert der Gustav Adolf-Berein an diesem Tage sein Bezirksfest. Um 8 Uhr morgens schwingen die Glocken mit hellem Klang über den Ort und auf dem Kirchenplatz läßt der Posaunenchor die schönen alten Choräle in die blühende Welt. Schon um 9 Uhr beginnt der Gottesdienst. 28 Pfarrer kommen in geschlossenem Zug in die Kirche. Die Liturgie hält Pfarrer Boshnus-Wannagen und die Festpredigt Propst Mittelbach-Wigallien. Er spricht über das Wort aus Jesajas 40, 4. In großen Zügen schildert er die Entstehung der deutschen evangelischen Gemeinden in Ostlitauen. Der Geist, der sie befeelt hat, spricht aus dem Kirchenregal der Gemeinde in Reibany: „Das Wort Gottes bleibt in Ewigkeit.“ Die Zeiten wandeln sich, aber das Wort Gottes bleibt in Ewigkeit. Der Kirchenchor verkündete die Feier durch einige Lieder.

Um 11 Uhr begann der Jugendgottesdienst, den Pfarrer v. Nordelius-Wilbau hielt. Er legte seiner Betrachtung das Wort „Und werden, die Gott suchen, wird das Herz lebendig“ zu Grunde. Man kann wohl Schulen bauen, Kirchen errichten, aber sie bleiben tote Dinge, so lange nicht Menschen an ihnen arbeiten, die Gott suchen. Groß und Klein,

alt und jung, sollen solche lebendige Herzen bekommen, die Gott in ihrem Nächsten suchen, die ihren armen Brüdern in der Bestreuung Hilfe bringen wollen. Die Kirche des Memelgebietes und der Gustav Adolf-Verein haben sich zur Aufgabe gemacht, die evangelischen Gemeinden in Ostlitauen zu unterstützen; an dieser Arbeit nimmt auch die Jugend teil. Gott schenke seinen Segen. Anschließend daran fand der litauische Gottesdienst, den Pfarrer Gelinnis-Kretinga über 1. Kor. 3, 11—16 hielt, statt.

Ein gemeinsames Mittagessen versammelte alle Teilnehmer im Germaniahotel. Um drei Uhr begann die Hauptversammlung, in der ein Jahresbericht gegeben wurde und die Verteilung der Gaben erfolgte.

Um 5 Uhr eröffnete der Vorsitzende des Gustav Adolf-Bereins, Konsistorialrat Reidys, die Versammlung in der Kirche mit einem Gebet. Dann folgten die Begrüßungen seitens der offiziellen Vertreter. Als erster begrüßte Pfarrer Eide die Versammlung und gab seiner Freude Ausdruck, daß das Bezirksfest des Gustav Adolf-Bereins zum vierten Mal in Heydekrug stattfand. Er wünschte, daß diese Zusammenkunft tausendfältige Frucht tragen möge. Pfarrer Böhmelt übermittelte den Gruß und Segenswunsch vom Generalsuperintendenten Oberleiter und sprach dann im Namen der evangelischen Synode in der Eigenschaft als Präses derselben. Er versprach, das Segenswort nach Kräften auch weiter zu unterstützen. Superintendent Jopp begrüßte die Tagung mit dem Wort: „Dienet einander als getreue Haushalter, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat.“ Im Namen des Direktoriats und des Präsidenten Balshus übermittelte Schulreferent Waischies die herzlichsten Segenswünsche. Kirche und Schule bilden den Charakter des Menschen, sollen zur Gemeinnützigkeit erziehen. Im Gustav Adolf-Berein ist ein leuchtendes Beispiel gemeinnütziger Arbeit gegeben. Das Direktorium freut sich, diese Arbeit unterstützen zu können, indem es eine Beihilfe überreicht. Dann begrüßte der Landrat des Kreises Heydekrug, Buttke, die Tagung und wünschte weiter erfolgreiche Arbeit an den Bedrängten in der Diaspora. Amtsvorsteher Redweitz Heydekrug gab seiner Freude Ausdruck, daß die Tagung in Heydekrug stattfand und wünschte weitere segensreiche Arbeit dem Verein. Konsistorialrat Reidys dankte für die Segensworte und führte unter anderem aus, daß der Bezirksverein der Gustav Adolf-Stiftung sein zehnjähriges Jubiläum in diesem Jahr feiere. Im Laufe dieser Jahre hat er etwa 75 000 Lit an Gaben gesammelt und damit viel Not lindern können. Dann gab er einen Bericht über die Lage der Evangelischen in der ganzen Welt. Wo ein schwaches evangelisches Leben ringt, da stärkt der Gustav Adolf-Verein, da pflegt er die jungen Pflanzen, das ein Baum daraus werde.

Ein eindrucksvoller Sprechchor schilderte in kurzen Zügen die Wirkung der Reformation. Dann überreichte eine Schülerin eine Gabe der Herderschule für das Waisenhaus in Eckarten. Ein kleines Mädel aus dem Kindergottesdienst überbrachte die Gabe des Kindergottesdienstes.

Zum Schluß hielt Propst Mittelbach einen Vortrag. Er habe, so erklärte er, den Eindruck gewonnen, daß in dieser Tagung, in diesem Zusammensein ein Ton schwingt, den er nur in die Worte zusammenfassen könne: Die Güter sind immer

Ausgezeichnet mit der Goldenen Medaille

SOMMERSPROSSEN
PICKEL-RÜNZELN
HAUTCREME
METAMORFOZA „SANITAS“

auf.“ Erschütterter er aus der Diaspora, aber auch hier in dieser Not leuchte die Liebe aus dunklen Wolken.
Mit einem Gebet, das Konsistorialrat Reidys sprach, war die eindrucksvolle Tagung geschlossen.

* Vieh- und Füllenschau. Am nächsten Dienstag, dem 26. Mai, findet im Anschluß an den Wochenmarkt auf dem Gutshof Abl. Heydekrug die von der Landwirtschaftskammer des Memelgebietes ausgeschriebene diesjährige Vieh- und Füllenschau für den Kreis Heydekrug statt. Die Schau beginnt um 9 Uhr morgens.

* Auf dem Schießstand des Schützenvereins im Rabenwald fand am Sonntag ein Schießen statt. Es wurde der Pokalorden ausgeschrieben. Außerdem war noch eine Silberscheibe ausgestellt. Ritter des Pokalordens wurde Max Dingel mit der besten Zwanzig. Auf der Silberscheibe erzielte den ersten Preis Franz Mikuteit mit 57 Ringen, den zweiten Preis Carl Reinecke ebenfalls mit 57 Ringen und den dritten Preis Schiedlowsky mit 55 Ringen.

* Handtasche gestohlen. Am Montag morgen wurde der Besitztochter Anna Tolijhus, welche in Heydekrug in einem Hotel die Küche erlernt, vom Fahrrad, das in der Nähe des Bahnhofes untergestellt war, eine Handtasche aus braunem Leder entwendet. In der Tasche befanden sich ein Inlandspass, eine Grenzkarte, ein silberner Ring mit dem Monogramm A. T. und ein Armbandreifen.

* Diebstahl. Als dieser Tage der Friseur Kurt Schwedersky in Heydekrug seinen Laden für kurze Zeit verlassen hatte und zurückkehrte, stellte er fest, daß ein Rasiermesser gestohlen worden war. Ein Kunde hatte nur gesehen, daß ein Junge in den Laden gekommen und Maßgläser feilgeboten hatte. Er fuhr sofort mit einem Fahrrad dem Jungen nach, und es gelang ihm auch noch, ihn zu stellen. Als der Junge sich verfolgt sah, warf er das Messer fort; es konnte aber nicht mehr gefunden werden.

WETTER UND SCHIFFFAHRT

Wetterwarte

Temperaturen in Memel am 25. Mai
6 Uhr: + 16,0. 8 Uhr: + 16,4. 10 Uhr: + 18,0.

Wettervorhersage für Dienstag, 26. Mai

Um Ost drehende schwache Winde, bewölkt, Gewitterneigung, warm. — Für Mittwoch: Gewitterhaft, etwas kühler.

Allgemeine Uebersicht von Montag, 25. Mai

| Beob.-Stelle | Barometer | Richtung und Stärke | Wetter | Tem peratur | Seegang | Sichtweite n. See Seeml. |
|--------------------------------------|-----------|---------------------|--------|-------------|---------|--------------------------|
| Memel | 1016,7 | O. 2 | wolkig | + 16,4 | 1 | 8 |
| Adler-Grund (südwestl. von Bornholm) | 1017,0 | ONO. 4 | Regen | + 8,0 | — | 8 |
| Hammeren | 1017,5 | N. 4 | bed. | + 7,0 | 4 | 8 |
| Riga | 1019,9 | NO. 3 | „ | + 11,0 | 0 | 30 |
| Liban | 1021,3 | NNO. 2 | heiter | + 10,0 | 0 | 3/4 |
| Haparanda | 1025,5 | SW. 2 | „ | + 8,0 | 0 | 30 |
| Wisby | 1023,3 | NNO. 4 | „ | + 12,0 | 0 | 1 1/2 |
| Stockholm | 1023,9 | N. 1 | „ | + 13,0 | 0 | 1 1/2 |

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommene Schiffe

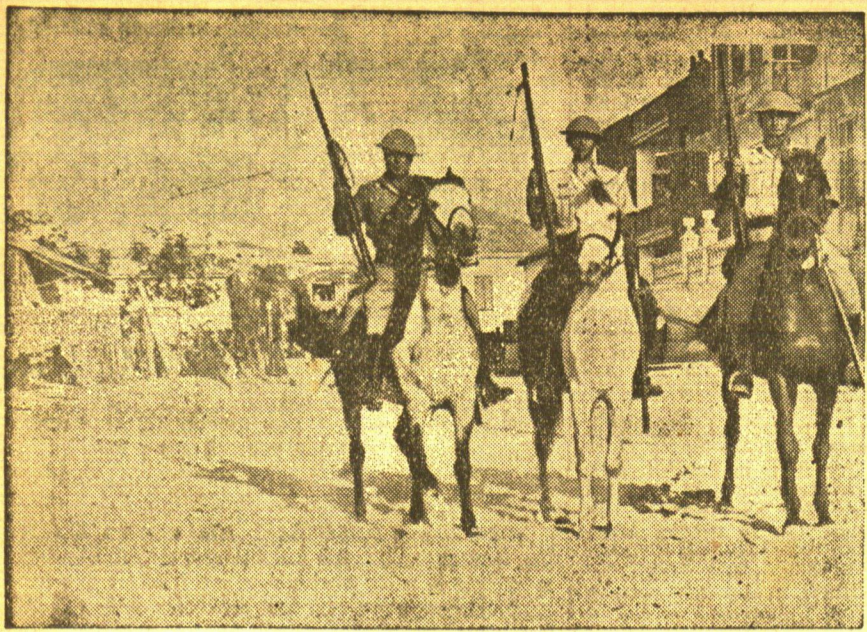
| Nr. | Schiff und Kapitän | Von | Mit | Adressiert an |
|-----|-------------------------------|-----------|------------|-----------------|
| 517 | Inger S.D. Wollan | Riga | Stückgüter | Johannsen & Co. |
| 518 | Quick MS. Eifstis | „ | leer | H. Meyhoefer |
| 519 | Ulmenau S.D. Eekhoff | Leningrad | Holz | w |
| 520 | J. C. Jacobsen S.D. Raaschjan | Libau | Stückgüter | Ed. Krause |

Ausgegangen

| Nr. | Schiff und Kapitän | Nach | Mit | Makler |
|-----|---------------------------|---------|----------|--------------------------|
| 506 | Nautik SD. Michaelson | Raumo | leer | Ed. Krause |
| 507 | Gotland SD. Tiedke | Geno | Holz | A. H. Schwedersky Nachf. |
| 508 | Billa SD. Broshwitz | London | Holz | Memeler Schiffsahrtkont. |
| 509 | Rosa Luxemburg SD. Popoff | Hamburg | leer | H. Meyhoefer |
| 510 | Veicht MS. da Vrie | Meer | Roggen | Sandels |
| 511 | Ellen MS. Knäppe | „ | Holz | Sandels |
| 512 | Fink SD. Beck | Tallinn | leer | H. Meyhoefer |
| 513 | Balttrader SD. Thomas | London | Stückgut | U. B. C. |
| 514 | Otto Cords SD. Staben | London | Schwaine | H. Meyhoefer |
| 515 | Paul S. M. Russ | London | Kühe | H. Meyhoefer |
| 516 | Korsberg SD. Rorquist | Kotka | leer | H. Meyhoefer |
| 517 | Rimfrost SD. Leonardsen | „ | Stückgut | Johannsen & Co. |
| 518 | Gerhard SD. Bieleg | Hamburg | Stückgut | Ed. Krause |
| 519 | Anneberg SD. Adolfsen | leer | leer | Ed. Krause |

Pegelstand: 0,28 m — Wind: O. 3. — Strom: aus

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft. Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik, Handel und Poulleton Martin Kalkies, für Lokales und Provinz Max Hopp, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippo, sämtlich in Memel.



Links: Pulverfabrik Palästina. Der Kampf der Araber gegen die Juden hat in Palästina zu ersten Spannungen geführt, die die englische Regierung veranlassen, Truppenverstärkungen zu schicken. Trotzdem kommt es täglich zu blutigen Zusammenstößen. — **Unser Bild zeigt bewaffnete Polizei in den Straßen von Tel-Aviv.** — **Rechts: Sonderbare Gefellen.** Diese Aufnahme wurde bei den Proben der englischen Militärflieger für die Vorfürhungen am Empire-Dah gemacht. Es sind keine richtigen Flieger, sondern Fliegerpuppen, die bei schlechtem Wetter zu Fallschirmabsprüngen benutzt werden.



Nach einem arbeitsreichen Leben verschied gestern am Sonntag, d. 24. Mai, nach kurzem schweren Leiden im vollendeten 65. Lebensjahre mein treuer Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Grossvater und Bruder, der Gastwirt

Albert Bratkus

Mühe, Sorge und Arbeit war sein Leben, leicht war sein Tod.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Wilhelmine Bratkus

Heydekrug, 25. Mai 1936

Die Beerdigung findet am Mittwoch, d. 27. Mai, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Meine Sprechstunden
fallen von
Montag, dem 25. Mai bis
Mittwoch, dem 3. Juni aus.
Privatdozent Dr. Pierach
Leitender Arzt der inneren Abteilung
des Städtischen Krankenhauses.

Zurückgekehrt
Dr. Didzys

Möbel
Kompl. Zimmer-Einrichtungen,
Einzel- und Polstermöbel. Hiesige
und auswärtige Fabrikate in garantiert
guter Qualität zu Fabrikpreisen.
Samuel Spitz, Marktstr. 47
Haus Salamander.

Guten reichhaltigen
Mittagstisch
à 1.20 Lit
Abendessen à 1.00 Lit
einschl. Bedienung empfohlen
Restaurant Dangehalle

Liedertreunde
Dienstag 8 Uhr.

Liedertafel
Dienstag 8 Uhr

Capitol Montag und Dienstag
6 und 8 1/2 Uhr
Sommerpreise u. 1.-, ob. 1.50
Marlene Dietrich in
Sehnsucht
Belprogramm

Moderne Grabdenkmäler

Ausführung nach eigenen und
gegebenen Entwürfen
Granit / Marmor
Kunststein
Grabeinfassungen
Terrazzofussböden
Terrazzotreppenstufen
M. Rodermann, Bildhauer
Polangenstr. 22 (Hof) Tel. 3871
Werkstätten für Friedhofs- u. Denk-
malakunst

Zur Aufklärung
Um Irrtümer und Missverständnisse zu beseitigen, erkläre
ich, daß ich mit meiner Frau in Scheidung stehe, und
warne jeden, ihr auf meinen Namen etwas zu borgen
oder zu leihen, da ich für nichts aufkomme.
Warne außerdem vor Verleumdungen und Verbreitung
falscher Gerüchte über mich u. mir nahestehende Personen,
da ich unmaßstäblich gegen jeden gerichtlich vorgehen werde.
Harry Flucht, Friseurmeister

Apollo Täglich
5 und 8 1/2 Uhr
billige Volkspreise
Sprung in den Abgrund
Harry Piel / Belprogramm
Kammer Montag u. Dienstag
5 und 8 1/2 Uhr
billige Volkspreise
Mazurka
Pola Negri / Belprogramm

Modern eingerichtete
4-5 Zimmerwohnung
möglichst im Neubau des nördlichen Stadt-
teils, von sofort oder später von kinderlosem
Ehepaar gesucht. Suchr. unt. 9034 an die
Abfertigungsstelle dieses Blattes.

Sonniges gut
möbl. Zimmer
mit Bad zu vermieten.
Wiesenstraße 23
Wohn. 5

Zimmer
zu vermieten
Janitschen
Feldstraße 9

Möbl. Zimmer
zu vermieten
Wiesenauerstr. 1

Möbl. Zimmer
ab 15. 6. oder spät.
zu vermieten.
Spanghel
Dangehalle.

1-2 gut möbl.
Zimmer
mit Bad u. Telefon
von sof. zu vermieten.
Suchr. u. 9043 an die
Abfertigungsst.
dieses Blattes.

Mädchen finden
Schlafstelle
zu erfragen an den
Schaltern d. Bl.

Großer Laden
im Zentrum u. sof.
zu vermieten. Zu
erfragen bei
Cohn
Thomasstraße 1a

Wertstätte
zu vermieten. Daf.
modern, Komplet u.
alt. Kinderwagen
zu verkaufen
Marktstr. 3-4. I

Mietsgesuche
Zwei Herren suchen
ein nettes
möbl. Zimmer
mögl. mit Telefon u.
Bad. Suchr. u. 9036
an d. Abfertigungsst.
d. Blattes.

1 nettes möbl. Zimmer
im Zentr. v. kaufm.
Angebot gesucht.
Suchr. unter 9046
an d. Abfertigungsst.
d. Blattes.

Junger Mann sucht
kl. möbl. Zimmer
oder Schlaf-
stelle vom 1. 6.
Suchr. mit Preis
unt. 9038 an d. Ab-
fertigungsst. d. Bl.

Gefunden
ist das Geld, das
man für entbehrlich
erordnete Gegen-
stände erhält, infolge
einer kleinen Unzeige
im Memel. Dampf-
boot.

3123
Ein Anruf
unter dieser Num-
mer genügt, und
unser reichhalti-
ges Mustermateri-
al in modernen
u. preiswerten Ta-
peten steht Ihnen
kostenlos und
unverbindlich zur
Verfügung.
Pierach
Kundt & Co
a. d. Börsenbrücke

Nachruf
Am 22. Mai verschied unerwartet unser Vor-
standsmitglied
Fräulein Elisabeth Jahn
Neben ihrer rastlosen Tätigkeit für die Allgemein-
heit fand sie auch immer noch Zeit für die Arbeit
in unserm Verein. Ihre Hilfsbereitschaft, ihr
schlichtes Wesen und ihr Interesse für das Wohl
des Einzelnen machen uns ihren Heimgang be-
sonders schmerzvoll.
Der Memeler Frauenbund
Helene Hennig, Vorsitzende

Für die liebevolle Teilnahme an
dem Heimzuge meines lieben
Mannes sage ich allen meinen
herzlichsten Dank.
W. Blask.

Paul Müller
Tischlermeister
Libauer Str. 44/45 / Telefon 4265
empfiehlt bei Trauerfällen
Särge
nebst Ausstattungen
in allen Preislagen sowie
Leichenwagen, Folgewagen, Ge-
räte und Träger

Pfingstangebot
Kammern-Anzüge,
Erlas für Maß, moderne
helle u. dunklere Farben Lit
E. Millner, Fleischbänkenstr. 2

RADIO BELL
modern für
immer
Verloren
Gefunden
Berl. unlängst läng-
liches rosa Kreuz in
Kücherei oder auf
dem Wege dorthin.
Geg. Bel. abzug. b.
Plaw, Dabem

Guterhaltenes
Klavier
zu mieten gesucht.
Suchr. unt. 9042 an d.
Abfertigungsst. d. Bl.

Verkäufe
Esszimmerlampe
Bettgestell mit
Matratze, alte
Fenster, Gänse-
federn sehr billig zu
verkaufen
Thomasstr. 1a
1 Tr.

Siegefessel
Siegefessel, Har-
monikabetten zu
haben.
Tischlerei Waschkau,
Libauer Str. 30, Hof

Guterhaltenes
Kindertwagen
verkauft
Dittmeyer
Mühlendammitr. 8

Kellgrauer Anzug
für große Sia., ganz
auf Seide gearbeitet,
mit kleinen Fehlern
im Stoff, billig zu
verkaufen
Libauer Straße 2

Erbegräbnis
auf dem Städtischen
Kirchhof zu verkau-
fen. Suchr. u. 9039 an d.
Abfertigungsst. d. Bl.

Kaufgesuche
Kaufe
2 Patentadlen
40 bis 45 mm Park.
verkaufte 2 Pa-
tentadlen, 35 mm.
Mierwaldt
Clemmehof

Schwarzort, Villa „Flora“
Telefon 9
Um rechtzeitige Pfingstbestellungen bitten
Geschw. Gilde

Flecken entfernt
Bella Mehring
Wiesenstraße 23

Holländisches Industrieunternehmen
sucht bestehender Desinfektionsmittel
halber zur Ausnutzung eines in
Litauen gef. patentierten Verfahrens der
metallurgischen Branche
eines großen und tägl. Konsumartikels,
der bisher ausschließlich importiert
wurde und in Litauen nur durch
obiges Patentverfahren hergestellt
werden kann.
Kapitalien mit aktiver Beteiligung
mit ca. 150 000 Lit. — Jahresumlag
ca. 1/2 Millionen Lit. — Offerten unter
Nr. 9041 an d. Abfertigungsstelle d. Bl.

Damenfahrrad
zu kaufen gesucht.
Suchr. u. 9035
an d. Abfertigungs-
stelle d. Blattes erb.

Guterhaltener
Geldschrank
zu ort zu kaufen ge-
sucht. Suchr. u. 9037
an d. Abfertigungs-
stelle d. Bl.

**Grundstücks-
markt**

Einen Bauplatz
mit Hofgebäude in
der Feldstraße zu
verkaufen. Zu er-
fragen ab 6 Uhr
abends.

Kollektor
Schulstraße 5
Sanifaken

Stellen-Gesuche
30jähr. gewissen-
hafter Mann sucht
Vertrauensstelle als

Bote
Hausmeister oder
ähnliche gleichwelch.
Pri. Kautions vor-
handen. Suchr. u.
9047 an d. Abfertigungs-
stelle d. Blattes.

Uebernehme
Reinmachen
gegen Schlafstelle u.
Effen. Suchr. unter
9044 an die Ab-
fertigungsst. d. Bl.

Stellen-Angebote

**1 Fleischer-
aefelle**
kann sich melden
Tarin
Fleischermeister
Bommels-Witte 145.

Mädchen
von sofort gesucht.
Froese, Kettenstr. 1.

Mädchen
von sofort oder vom
1. Juni für 1/2 Tag
gesucht
Bahnhofstr. 8
2 Treppen.

Zuverläss. kinderlieb.
Mädchen
Kontum. zu verm.
Dafelbit auch
1 1/2-Zimmerwohn-
mit Küche be-
nutzung zu haben.
Zu erfragen an den
Schaltern d. Blattes.

Sonnige
Wohnung
2 1/2 Zimmer in Küche
u. Bad, im Mittel-
punkt der Stadt ge-
legen, zum 1. Juli
an ruhige Einwohn-
zu vermieten.
Schritt. Anfragen u.
9045 an d. Ab-
fertigungsstelle d. Bl.

3 1/2 - Zimmerwohn.
mit Bad, sonn. Lage,
und eine

2 - Zimmerwohnung
mit Bad billig zu
vermieten
Paulstraße 11

Vereinigte
Technische
Lehranstalten
Millweida
(Deutschland)
1. Ingenieurschule
2. Maschinenbau-
schule
3. Automobil-
schule
4. Flug-
technik
5. Betriebs-
wissenschaften

2-Zimmer-Wohn.
an Wohnungsbere-
tigte vom 15. 6. od.
später zu vermieten.

2-Zimm. - Wohn.
mietsamtstfrei, vom
1. 7. zu vermieten.
Reidebadbenutzung.
Melbung. bis 13 Uhr
erleben.
Frau Schwollnus
Seilerstr. 3/4

Möbl. groß. Zimmer
Kontum. zu verm.
Dafelbit auch
1 1/2-Zimmerwohn-
mit Küche be-
nutzung zu haben.
Zu erfragen an den
Schaltern d. Blattes.

1 nettes möbl. Zimmer
im Zentr. v. kaufm.
Angebot gesucht.
Suchr. unter 9046
an d. Abfertigungsst.
d. Blattes.

3 1/2 - Zimmerwohn.
mit Bad, sonn. Lage,
und eine

1 nettes möbl. Zimmer
im Zentr. v. kaufm.
Angebot gesucht.
Suchr. unter 9046
an d. Abfertigungsst.
d. Blattes.

2-Zimmer-Wohn.
an Wohnungsbere-
tigte vom 15. 6. od.
später zu vermieten.

2-Zimm. - Wohn.
mietsamtstfrei, vom
1. 7. zu vermieten.
Reidebadbenutzung.
Melbung. bis 13 Uhr
erleben.
Frau Schwollnus
Seilerstr. 3/4

Möbl. groß. Zimmer
Kontum. zu verm.
Dafelbit auch
1 1/2-Zimmerwohn-
mit Küche be-
nutzung zu haben.
Zu erfragen an den
Schaltern d. Blattes.

1 nettes möbl. Zimmer
im Zentr. v. kaufm.
Angebot gesucht.
Suchr. unter 9046
an d. Abfertigungsst.
d. Blattes.

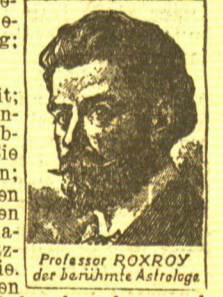
3 1/2 - Zimmerwohn.
mit Bad, sonn. Lage,
und eine

1 nettes möbl. Zimmer
im Zentr. v. kaufm.
Angebot gesucht.
Suchr. unter 9046
an d. Abfertigungsst.
d. Blattes.

MÖBEL
in guter Qualität
bei billigster Preisberechnung
gegen kleine
An- und Abzahlungen
GEBR. EGLIN
gegr. 1892 Neue Tel.-Nr. 4224
Mühlentorstrasse 108/109

**Was steht in
Ihrem Horoskop?**
Lassen Sie mich es Ihnen kostenlos sagen

Möchten Sie gerne, ohne dafür be-
zahlen zu müssen, in Erfahrung bringen,
was die Sterne über Ihre zukünftige
Laufbahn zeigen können; ob Sie erfolg-
reich, wohlhabend und glücklich sein
werden; über Ge-
schäfte; Liebe; ehe-
liche Verbindung;
Freundschaften;
Feindschaften;
Reisen; Krankheit;
glückliche und un-
glückliche Zeitab-
schnitte; was Sie
vermeiden müssen;
welche Gelegenheiten
Sie ergreifen sollten
und andere Informa-
tionen von unschätz-
barem Werte für Sie.
Hier bietet sich Ihnen
Gelegenheit, ein Lebenshoroskop nach
den Gestirnen zu erhalten, und zwar
ABSOLUT FREI.



Professor ROXROY
der berühmte Astrologe

KOSTEN FREI
wird Ihnen Ihr Horoskop nach den Ge-
stirnen, im Umfange von nicht weniger
als zwei Schreibmaschinenseiten, von
diesem großen Astrologen sofort zuge-
stellt werden, dessen Voraussagen die
angesehensten Leute beider Erd-
teile in das größte Erstaunen versetzt
haben. Lassen Sie mich Ihnen kostenlos
aufsehenerregende Tatsachen voraus-
sagen, die Ihren ganzen Lebenslauf
ändern und Ihnen Erfolg, Glück und
Vorwärtkommen bringen könnten.
Teilen Sie mir einfach Ihren Namen
nebst Adresse (deutlich mit der Hand
geschrieben) mit, geben Sie an, ob Mann
oder Frau (verheiratet oder ledig) und
nennen Sie Ihr Geburts-Datum und
-Jahr. Sie brauchen kein Geld ein-
senden, aber, wenn Sie wünschen,
können Sie 1 Lit in Briefmarken (keine
Goldmünzen einschließen) zur Deckung
des Briefportos beilegen. Zögern Sie
nicht, schreiben Sie sofort u. adressieren
Sie Ihren Brief an ROXROY STUDIOS,
Dept. 1785 M. Emmastraat 42, Den Haag,
Holland. Das Briefporto nach Holland
beträgt 60 Cent.

N. B. Prof. Roxroy erfreut sich höchsten
Ansehens bei seinen vielen Kunden. Er
ist der älteste und bestbekannteste Astro-
loge des Kontinents und übt seine Praxis
seit über 20 Jahren an der gleichen
Adresse aus. Für seine Zuverlässigkeit
spricht die Tatsache, daß er alle seine
Arbeiten für die er Kosten berechnet, auf
der Grundlage „Zufriedenheit garan-
tiert — sonst Geld zurück“ liefert.